



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltausstellung Brüssel 1910

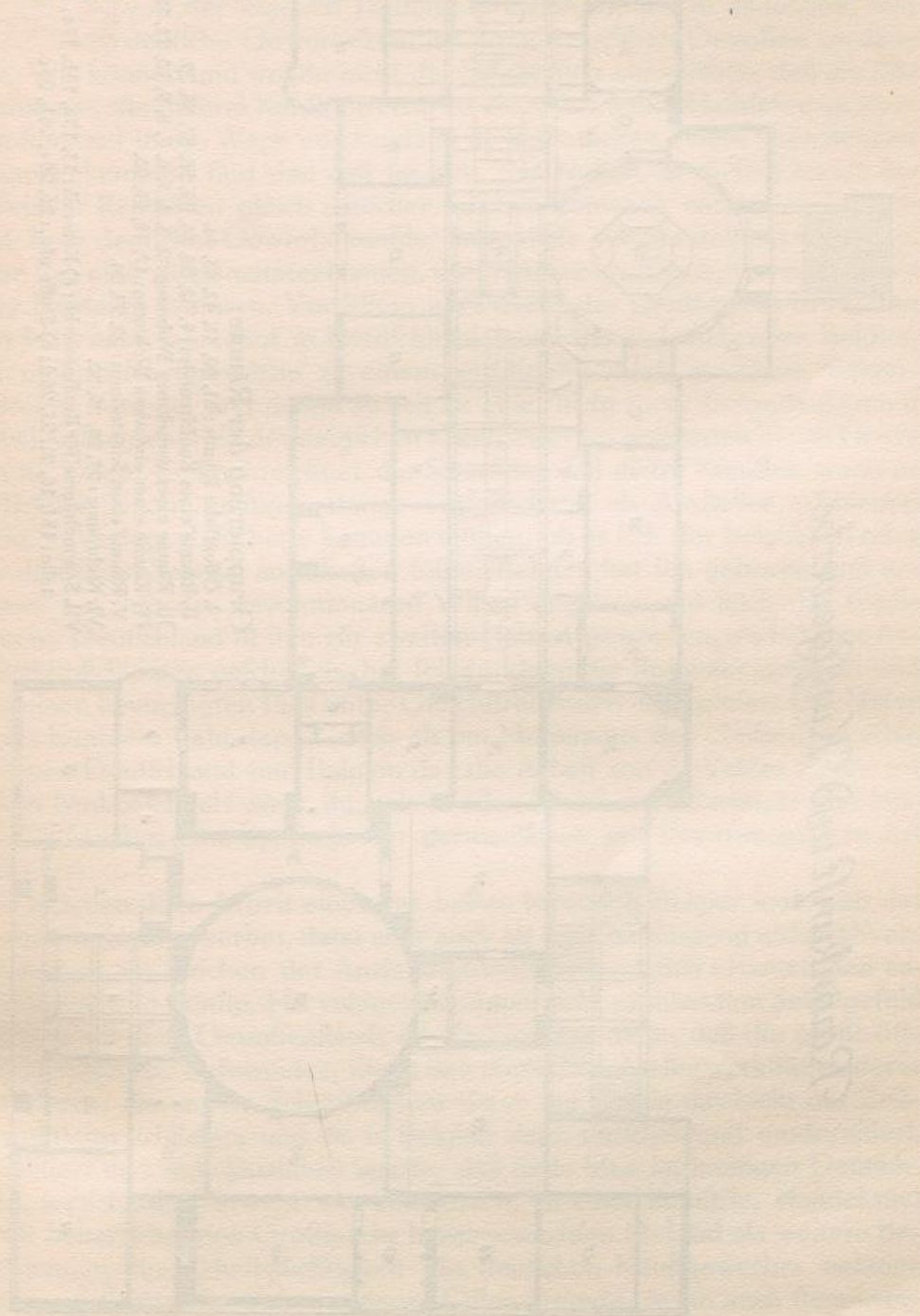
Berlin, [1910]

Raumkunst und Kunstgewerbe

Nutzungsbedingungen

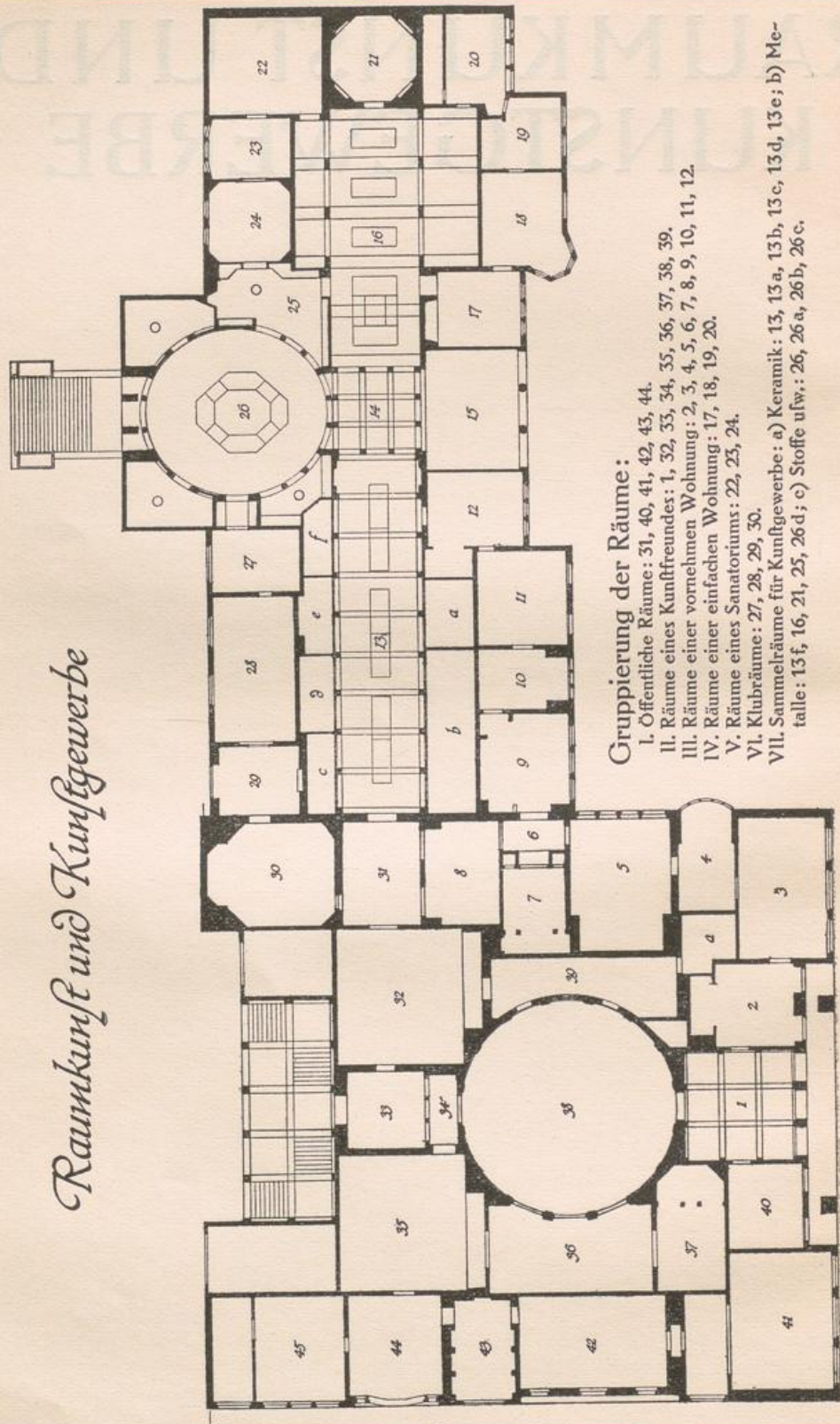
[urn:nbn:de:hbz:466:1-55564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55564)

RAUMKUNST UND KUNSTGEWERBE



Handwritten text, possibly a signature or date, oriented vertically on the right side of the drawing.

Raumkunst und Kunstgewerbe



Gruppierung der Räume:

- I. Öffentliche Räume: 31, 40, 41, 42, 43, 44.
- II. Räume eines Kunstfreundes: 1, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39.
- III. Räume einer vornehmen Wohnung: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
- IV. Räume einer einfachen Wohnung: 17, 18, 19, 20.
- V. Räume eines Sanatoriums: 22, 23, 24.
- VI. Klubräume: 27, 28, 29, 30.
- VII. Sammelräume für Kunstgewerbe: a) Keramik: 13, 13a, 13b, 13c, 13d, 13e; b) Metall: 13f, 16, 21, 25, 26d; c) Stoffe ufw.: 26, 26a, 26b, 26c.

DAS DEUTSCHE KUNSTGEWERBE

In dem Augenblick, wo unser Kunstgewerbe in Brüssel zu Gaste ist, um innerhalb einer Weltausstellung Rechenschaft von seinen Fähigkeiten und Zielen zu geben, ziemt es sich, bevor wir von der eigenen Leistung sprechen, dessen zu gedenken, was deutsche Gewerbekünstler ihren belgischen Genossen verdanken. Wir können und wollen nicht der Erinnerung ausweichen, daß die Reformideen, die unserm Kunstgewerbe zu einer Art neuer Heilslehre geworden sind, auf ihrem Wege von England in wesentlichen Teilen über Belgien zu uns gekommen sind und daß sie, uns zum Nutzen, in diesem Lande industrieller Realitäten gleich mancher falschen Romantik entkleidet worden sind. Kein deutscher Gewerbekünstler kann diese Weltausstellung besuchen, ohne sich einst vielgenannter Namen, wie Lemmen und Finch, Serrurier-Bovy oder Horta zu erinnern. Vor allem aber denkt der Deutsche in Brüssel an den seit einem Jahrzehnt in Deutschland lebenden und wirkenden Belgier, der unserm Kunstgewerbe zu einem wichtigen Führer, zu einem vielumstrittenen Anreger und dessen Arbeit zu einer nicht mehr fortzudenkenden Entwicklungsenergie des deutschen Kunstgewerbes geworden ist: an Henry van de Velde. Es kennzeichnet die Situation, daß dieser Künstler, wenn er in Brüssel seinem geistigen Range entsprechend als Aussteller erschienen wäre, in Verlegenheit hätte kommen müssen, ob er sich der belgischen oder der deutschen Sektion anschließen sollte. Belgien hat ihn geboren und erzogen, hat ihm den revolutionären Willen gegeben und auch die Traditionen; Deutschland ist ihm zur zweiten Heimat geworden, es hat ihm Arbeitsmöglichkeiten geschaffen, hat seinen Ideen die Resonanz geweckt und ihm einen bevorzugten Platz unter Gleichstrebenden angewiesen. Der Name dieses Künstlers steht darum auch als ein Monument der Geistesympathie zwischen Deutschland und Belgien da; die Arbeit van de Veldes ist uns insofern symbolisch, als wir in ihr, wie in allen höchsten Äußerungen des belgischen Geistes, eine Synthese der germanischen und der romanischen Art erblicken.

Wir nehmen diese Arbeit eines der besten lebenden Belgier innerhalb des deutschen Kunstgewerbes, dann aber auch als eine Bestätigung unseres Wertes und als ein Zeichen der Anziehungskraft unserer sich erneuernden architektonischen Künste. Mit ruhigem und gar nicht prahlendem Selbstgefühl nehmen wir diese Genossenschaft als ein Sympton dafür, daß die große sittlich künstlerische Reformidee, die in den englischen Atelierwerkstätten derer um Morris, die an den Schreibtischen derer um Ruskin das Licht des Zeitbewußtseins erblickte, und die in Belgien dann entscheidend modernisiert, sozialisiert und individualisiert wurde, daß diese Idee im heutigen Deutschland, wirtschaftlich sowohl wie künstlerisch, zu einer, Industrie, Handel und Kunst beherrschenden Großmacht herangewachsen ist. Und als weitere Bestätigungen der Arbeitstüchtigkeit des deutschen Kunstgewerbes nehmen wir es, daß auch in vielen anderen Fällen fremde, wenn auch stammver-

wandte Künstler über die Grenzen zu uns herüber gezogen werden; denn wenn Künstler anderer Nationalität zu unserer Arbeit Vertrauen haben, dürfen wir es um so mehr zu uns selbst haben.

Diese Fähigkeit, reiche Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und sich kräftig zu erneuern, verdankt unser Kunstgewerbe — neben den international wirksamen Zeitenergien, die auf Industrialisierung, Weltwirtschaft und Großstadtentwicklung gerichtet sind, und die alle Kulturvölker gleichmäßig zu einem ungeheuren wirtschaftlichen Wettkampf spornen, — vor allem dem von einem Reichsgedanken nun regierten, aber immer noch lebendigen deutschen Partikularismus. Wenn andere Länder eine einzige Hauptstadt und in ihr den allein wichtigen Mittelpunkt der Landeskultur haben, so gibt es in Deutschland viele Kulturzentren. Der deutsche Partikularismus, der der Nation politisch einst viele Nachteile gebracht hat, erweist sich, wie er im wirtschaftlichen und geistigen Leben metamorphosiert fortlebt, als ein nicht geringer Vorteil. Das Reich muß allerdings einer Hauptstadt entbehren, die das ganze Deutschland zu repräsentieren vermöchte; doch haben die Hauptstädte der einzelnen Bundesstaaten und viele Provinzstädte dann eine Bedeutung, die über die der Mittelstädte anderer Länder hinausgeht. In Deutschland konnten viele Städte gleich dem Kunstgewerbe zu wichtigen Arbeitsstätten werden, weil sie alle ihrer ganzen Entwicklung nach embryonische Haupt- und Großstädte zu sein scheinen. Dadurch ist in die kunstgewerbliche Produktion dann eine Mannigfaltigkeit und Regsamkeit gekommen, wie sie nirgend sonstwo gefunden werden. Durch den Geist eines lebendigen Partikularismus, der sich der großen nationalen Zusammenhänge und der gemeinsamen Ideen doch unerschütterlich und in jedem Augenblick bewußt bleibt, verbreitet sich der schöpferische Geist so recht über das ganze Land. Es erstarkt bei dieser rationell betriebenen Dezentralisation das Zentralbewußtsein nur um so besser.

Trotzdem die Reformbewegung kaum fünfzehn Jahre alt ist, haben sich in einzelnen Städten schon besondere Stilnuancen gebildet. Man darf innerhalb des neuen deutschen Kunstgewerbes von einem Münchener, Düsseldorfer, Darmstädter oder Dresdener Stil sprechen. Denn jede Stadt scheint sich, in dem Maße, wie sie dem reformierten Kunstgewerbe zu einem Arbeitsmittelpunkt wird, auf ihre lokalen Traditionen zu besinnen und, auf sie gestützt, dann schulbildende Fähigkeiten zu entfalten. München, zum Beispiel, hat auch den neuen Nutzkünstlern von jener sicheren dekorativen Haltung gegeben, die seit langem schon in den Ateliers dieser Malerstadt kultiviert worden ist. Diese süddeutsche Hauptstadt hat ihren Ruf neu gegründet mit Hilfe radikal umwertender Künstler wie Obrist und Pankok oder feiner Refümiten, wie Riemerschmid und Bruno Paul. Andere gewerblich schaffende Künstler, wie Niemeyer und Bertsch, Göschel, Troost, Veil und Birkenholz, stehen schon da als eine zweite Generation und als typische Vertreter einer neuen Münchener Schule. Und wie diesen kunstgewerblichen Musterarbeitern das Neue und Revolutionäre selbstverständlich zu werden beginnt, zeigt es sich, daß ihre Tätigkeit durchaus in noch lebendigen Traditionen wurzelt.

Zu dem an Überlieferungen viel ärmeren Düsseldorf, dem Zentrum einer Industriegegend, das eine neue Industriekultur gewissermaßen aus dem Nichts gewinnen muß, paßt dann wieder gut der eklektizistische, streng, gewollt feierliche und repräsentative, tendenzvoll antikisierende Stil, der sich an den Namen des früheren Leiters der dortigen Kunstgewerbeschule Peter Behrens knüpft, der von dessen Mitarbeitern Lauweriks, Bosselt, Benirschke, Ehmke und Anderen und von vielen Schülern weiterkultiviert wird, und der sich über die ganzen westlichen Industriegebiete auszubreiten beginnt, was die kunstgewerbliche Arbeit in Städten wie Hagen, Crefeld, Köln, Elberfeld, Bielefeld aufs beste beweist.

Zu einem Mittelpunkt kunstgewerblicher Interessen der Rheinlandschaften ist Darmstadt geworden. In diesem Fall ist die Initiative eines modern empfindenden Fürsten, des Großherzogs von Hessen, ausschlaggebend gewesen. Zu verschiedenen Malen hat er Künstlergruppen in seine Residenz gerufen, hat sie eine Kolonie gründen lassen, wo das Kunstgewerbe in allen seinen Teilen gepflegt worden ist und von wo aus sich neue Arbeitsideen, den Rhein hinauf und hinunter, haben verbreiten können. Mit dieser in der Geschichte des deutschen Kunstgewerbes für alle Zeiten merkwürdigen Gründung ist der Name des Wieners Olbrich untrennbar verknüpft; es haben in Darmstadt gewirkt Peter Behrens, Patriz Huber und der Bildhauer Habich, Haußtein, Albin Müller, Cissarz, Scharvogel und viele Andere. Sie sind in der Mehrzahl freilich nicht sesshaft geworden. Aber in die verlassenen Ateliers sind neue Künstler gezogen; und durch diesen Wechsel haben sich die neuen Ideen nur um so nachhaltiger ausgebreitet. Sie haben Macht gewonnen in dem sonst sehr konservativen Stuttgart, wo jetzt eines der produktivsten Talente, wo Bernhard Pankok lehrt und der vortreffliche Th. Fischer baut. Die Ideen haben sich Karlsruhe erobert und durchdringen auch schon Industriestädte wie Mannheim, wie es die vortreffliche Gartenkunstausstellung des Jahres 1907 bewies.

In dem industriereichen Sachsen ist Dresden zu einem der wichtigsten deutschen Zentren geworden. In dieser Stadt hat man es in unübertrefflicher Weise verstanden, bedeutende Künstler zu sich hinzuziehen und mittels groß organisierter Jahresausstellungen der Stadt Führerrang zu schaffen. Die zu einer Musteranstalt gewordenen »Werkstätten« sind dort aus kleinen Anfängen entstanden. Namen wie Wallot, Kreis, Lössow, Kühn und Schumacher weisen auf eine neue spezifische Dresdener Architektur; und Th. Fischer und Riemerschmid sind mit einem wesentlichen Teil ihrer Produktion nach Dresden gezogen worden.

Weiterhin kann man das neue deutsche Kunstgewerbe sich in Hamburg und Bremen, mit hanseatischem Einschlag, entwickeln sehen. Man sieht die neuen Ideen der Kunstindustrie und des schönen Handwerks in Provinzstädten wie Magdeburg, Danzig oder Königsberg langsam aber unaufhaltsam emporkommen, man spürt die Arbeitstüchtigkeit des reformierten Kunstgewerbes in den Landschaften des Elsaß, in Schlesien, in Schleswig-Holstein und in dem von van de Velde und Schulze-Naumburg zugleich kräftig angeregten

Sachsen-Weimar. Und man sieht alle diese nationale Produktion endlich auf Berlins Riesenmarkt zusammenfließen.

Berlin hat nie eigentlich die Führung gehabt, sondern hat sich jahrelang abwartend verhalten. Jetzt aber beginnt es mehr und mehr die Talente anzuziehen und ihnen lohnende Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Es hat eben jetzt seine Kunstgewerbeschule reorganisieren lassen, hat eines der eigenwilligsten und originellsten Talente der Bewegung, August Endell, an sich gefesselt, hat Peter Behrens aus Düsseldorf herbeigerufen, und dem aus dem Lande grundlegender Kunstgewerbereform, dem aus England mit starkem Willen zum Echten und Vernünftigen heimgekehrten Hermann Muthesius einen schönen Wirkungskreis geöffnet.

Von Muthesius, der Künstler und Verwaltungsbeamter in einer Person ist, und der seinerzeit das englische Kunstschulwesen durchaus studiert hat, geht auch im wesentlichen die durchgreifende Reform der deutschen Kunstgewerbeschulen aus, die als ein wichtiger Teil der neuen Bewegung zu betrachten ist. In den Anschauungen, die heute schon allgemein über die Grundsätze kunstgewerblichen Unterrichts verbreitet sind, zeigt es sich klar, worin sich die moderne Auffassung von der früherer Jahrzehnte unterscheidet. Das Schickal des deutschen Kunstgewerbes entspricht im allgemeinen dem des englischen und französischen, des österreichischen oder belgischen Kunstgewerbes. Dieses Schickal besteht, kurz gesagt, darin, daß mit der über schnellen Entwicklung des kontinentalen Industrialismus die der Industrie und den Gewerben dienende Kunst nicht hat Schritt halten können, daß sie darum unselbständig werden mußte, daß die Künstler, um den an sie herandrängenden Anforderungen genug zu tun, zu einer eklektizistischen Ausbeutung historischer Kunstformen gedrängt wurden und daß sie durch diese scheinfreie, prunkvolle Unselbständigkeit dann zu willen- und würdelosen Werkzeugen der industriellen Weltmoden werden mußten. Die überall auf dasselbe Ziel gerichtete Reformidee aber, die in England und Frankreich, in Belgien und Holland, in Österreich und Skandinavien am Werke ist, besteht eben darin, diesem Übelstande abzuhelpfen, der angewandten Kunst Selbständigkeit, Würde und disziplinierende Stilkraft zurückzugeben, sie aus ihrer dienenden Stellung zu befreien und ihr, als der edlen, als der idealen Energie, eine Führerrolle innerhalb der kunstindustriellen Entwicklungen zu sichern. Dementsprechend wurde früher in den Kunstgewerbeschulen aller europäischen Länder, wenn auch unbewußt, das Prinzip befolgt, den Nachwuchs so zu erziehen, wie die vorausichtslose, kapitalistisch denkende Industrie ihre folgamen Diener wollte; und dementsprechend besteht nun das Wesen der reformierten Gewerbeschule darin, die Schüler zu selbständigen Leitern und Führern der Industrie zu machen, sie zu Organen dessen zu erziehen, was man den Stil der Zeit oder eine über die ganze Nation gleichmäßig herrschende Kunstidee nennen könnte. Forderte man früher Gehorsam und Nachahmungstrieb vom Schüler, so verlangt man jetzt bewußten Willen, freie Einsicht und Erfindungskraft. Die Bundesstaaten haben gewetteifert, die Schulen in diesem Sinne zu reformieren, in richtigem Be-

wußtfein, daß von der Kunstgewerbeschule die Zukunft unserer Kunstindustrie sehr wesentlich abhängt.

Es mag auffallen, daß in dieser Übersicht bis jetzt nur von der Arbeit der Künstler die Rede war. Doch ist diese Betonung des Künstlerischen nicht Willkür; denn von ihm aus muß, wie die Lage der Dinge heute ist, durchaus gedacht werden. Die rein wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des deutschen Kunstgewerbes ist den Völkern draußen seit langem schon bekannt. Wenn trotzdem das deutsche Kunstgewerbe bis vor kurzem einen hohen Ruf nicht genossen hat, so liegt das allein an der langen Vernachlässigung der produktiven künstlerischen Fähigkeiten und an dem Umstand, daß andere Völker, dank ihrer eindeutigeren nationalen Traditionen, die Verwirrung der ersten Industrieentwicklung schneller überwinden konnten. In einem Resümee, das heute gegeben wird, ist darum vor allem darauf hinzuweisen, daß das neue deutsche Kunstgewerbe seinen steigenden Ruf auf dem Weltmarkt in erster Linie den Künstlern verdankt, die, als Maler, Bildhauer und Architekten, um die Jahrhundertwende plötzlich aus heiligem Kulturdrang begannen, das Kunstgewerbe zu reformieren. Um so mehr ist dieser Hinweis am Platze, als es sich dabei nicht um Ästhetik handelt, sondern um die Konstatierung, daß diese schon geleistete Künstlerarbeit ein sehr realer, in Ziffern fast auszudrückender wirtschaftlicher Nutzen ist. Was die Künstler den Gewerben und der Industrie bringen, ist eine Stilidee und die Fähigkeit, diese formal in allen Teilen abzuwandeln. Die Kunstindustrie braucht aber eine solche Stilidee ebenso nötig wie Aufträge, und sie will sie darum im Grunde ebenso leidenschaftlich wie die Künstler. Der Umstand schon, daß die Industrie vor einigen Jahrzehnten noch diktierte, die deutsche Renaissance, das Barock oder sonst eine historische Stilart solle als der allgemeine moderne Stil gelten, beweist, daß sie einer von den Majoritäten anerkannten Stilnorm bedarf, um nur sicher und ruhig arbeiten zu können. Der Stil bedeutet für die Industrie das Gewisse, er schafft die notwendige Arbeitskonvention. Ist dieser Stil nun aber zugleich im rechten Sinne modern, das heißt: lebendig, will er das Echte, das heißt: das Moralische und setzt er an Stelle jener früheren Jahrzehntmoden etwas Bleibendes und sich organisch Fortentwickelndes, so wohnt ihm ohne weiteres auch die Eigenschaft inne, dem Kunstgewerbe viele neue Möglichkeiten zu zeigen und sie zu Wirklichkeiten zu machen. Ein wirklich lebendig schöner Kunststil erzieht unser Kunstgewerbe zu dem, was ihm in den letzten Jahrzehnten gefehlt hat: zur Qualität. Diese allein aber kann auf dem Weltmarkt dauernd den Platz behaupten; nur sie kann also der Kunstindustrie stetig fließende Reichtumsquellen öffnen. So zeigt es sich, wie sehr die den Gewerben verbundene Kunst auch eine reale wirtschaftliche Energie ist.

Daß es sich bei der Reformarbeit in der Tat um einen neuen nationalen Kunststil handelt, kann länger nicht zweifelhaft sein. Dafür spricht deutlich die psychologische Konsequenz in der Entwicklung dieser Stilidee. Als Autodidakten haben die meisten der Reformatoren, von der Malerei oder Skulptur ausgehend, begonnen. Zuerst haben sie nur Ornamente gezeichnet,

dann haben sie diese von Empfindungen schweren Ornamente gewerblich angewandt, haben sich ein Handwerksgebiet nach dem andern damit erobert, eine Technik nach der andern kennen und bald auch meistern und verbessern lernen, sind als formende Künstler von Beruf zu Beruf geschritten, bis unter ihren rastlos bildenden und organisierenden Händen schließlich das neue, das moderne bürgerliche Interieur entstanden ist. Ein Interieur mit neuen Möbeln und Stoffen, mit lebendigen Gesimsen, guten Plafondmalereien, mit neuartigen Öfen, Lampen und Metallbeschlägen, mit vortrefflichen Tapeten und Teppichen, mit gutgebundenen Büchern und feingearbeiteten Gläsern; ein Interieur, wo die Teile nicht mehr antiquarisch zusammengesucht erscheinen, sondern wo ein einziger Geist sie nützlich und zweckvoll schön gebildet hat; ein Interieur, in dem Deutsche des zwanzigsten Jahrhunderts sich zu Hause fühlen können, in dem sie vor den Ahnen nicht mehr zu erröten brauchen und in dem endlich wieder tiefere Einheitlichkeit ist, weil es einheitliche Lebensformen bei den Bewohnern voraussetzt. Der Kunstwille zielt aber auch über dieses Interieur noch hinaus. Er will die alle architektonischen Künste umfassende und beherrschende Baukunst. Der Künstler-Handwerker tritt aus dem Interieur hinaus, um zweckvoll schöne Landhäuser zu schaffen, um sich an den Problemen des städtischen Miethauses zu versuchen und um sich in der Monumentalkunst schließlich den höchsten architektonischen Aufgaben zu nähern. Dieser Entwicklungsweg kann des näheren hier nicht betrachtet werden; er muß dem Blick aber wenigstens gewiesen werden, um zu zeigen, auf welchen Höhen die deutsche Kunstgewerbe reformierende Idee ihre Ziele sucht und wie sie sich durch diesen Absolutismus ihres Willens erst recht eigentlich legitimiert. Denn wenn ein Stil des Kunstgewerbes, wie die Geschichte es lehrt, stark und herrschfähig nur ist, wofern er Kind einer alles umfassenden Baukunst ist, so ist er auch zukunfts voll, wenn er in sich die Elemente einer neuen Baukunst trägt, wenn er sich nach Seiten der reinen Architektur als expansionsbedürftig erweist.

Dem ins Weite gerichteten Wollen bei profan gefesselter Arbeitsweise entsprechend, teilen sich die deutschen Gewerbekünstler in zwei Klassen. Auf der einen Seite stehen die Erfindenden, auf der andern Seite die das Neue rationell Anwendenden. Der richtige Instinkt, daß die ganze Arbeitslast nicht von jeder einzelnen Persönlichkeit getragen werden kann, hat eine nützliche Arbeitsteilung herbeigeführt. Die sieht zuweilen freilich wie heftige Gegnerschaft aus; dem tiefer Blickenden ist sie es aber nicht. Der reinen, abstrakten Kunstidee, dem idealen Stilwillen dienen im wesentlichen die enragierten Formensucher; die Anderen dagegen dienen mehr der zweckvollen Arbeit des Tages. Jene wollen zuerst das bedeutend Neue, Diese vor allem das praktische Resultat; Jene betonen Worte wie Stil, Form, Erfindung und Schönheit, Diese sprechen mehr vom Zweck, von Konstruktion und Bedürfnis. Die originalen Erfinder kommen in manchem Zug über das Ornamentale noch nicht hinaus, wo sie doch die Baukunst meinen; die Praktiker dagegen müssen häufig noch zu Hilfsmitteln des Eklektizismus greifen, den sie doch


gerade überwinden wollen. Im Übergange zeigt sich zudem auf beiden Seiten manche Verirrung der Voreiligkeit oder des spekulativen Mißbrauchs des Neuen, und es fallen im Drange der Arbeit harte Worte herüber und hinüber. Dennoch arbeiten alle wie nach einem verabredeten Plan und mit dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit; was sich auch in dem fruchtbaren Nebeneinander dieser beiden Strömungen im »Deutschen Werkbund«, zum Beispiel, dokumentiert. Sie alle dienen dem deutschen Kunstgewerbe in ihrer besonderen Art; aber während sie ihr Lied jeder für sich zu pfeifen meinen, klingen die Stimmen doch gut zusammen und geben in ihrem Durcheinander erst die Stimmung des Frühlings.

Ist der Prinzipienstreit innerhalb der Künstlerschaft also nur ein Zeichen mehr eines lebendigen Fortschreitens, so ist auch der Kampf zwischen Künstlern und Fabrikanten ein Zeichen der Gesundung. Daß sich die mit ungeheuren Kapitalien auf die alte Produktionsweise festgelegte Kunstindustrie nicht gleich unbedingt den neuen, kaum halb erprobten Reformideen zuwenden konnte, daß sie andere Rücksichten auf das Publikum, auf die Kundschaft zu machen hat als der freie Künstler, liegt vor aller Augen. Angesichts dieses Umstandes ist es sogar bewunderungswürdig, wie schnell und vollständig sich die deutsche Industrie der neuen Stilbewegung und einer Reform der Produktionsweise hingegeben hat. Es haben sich nicht nur seit Jahren schon eine Reihe der leistungsfähigsten Firmen mit den Gewerbekünstlern eben in jenem »Werkbund« zu gemeinsamer, nachdrücklicher Kunst- und Wirtschaftspolitik vereinigt, sondern es zeigt sich auch bei den konservativeren Firmen mehr und mehr Neigung, den neuen Ideen zu vertrauen. Ohne Kampf, Bitternis und Ungerechtigkeit auf beiden Seiten kann die Umwandlung natürlich nicht vor sich gehen. Anders soll es auch garnicht sein; denn aus dem Streit erst geht das Licht hervor. Der Sieg ist aber schon nicht mehr zweifelhaft. Das deutsche Kunstgewerbe begreift es allgemach, daß es sich um mehr als Ästhetik handelt, nämlich um eine Existenzfrage; es begreift, daß die stürmischen Forderungen nach schöner Qualität und nach einer Wiedergeburt der Berufsethik auf allen Arbeitsgebieten aus dem Gefühl nationaler Selbsterhaltung fließen. Die Industrie beginnt von Tag zu Tag mehr einzusehen, daß sie für die alte Heimatkunst, für die ehrwürdigen Haus- und Volkskünste, die sie langsam aber sicher vernichtet, für die Handarbeit, die sie mehr und mehr durch Maschinenarbeit ersetzt, etwas anderes, etwas ebenso sittlich Schönes schaffen muß, und daß der Vorwurf, sie arbeite »billig und schlecht« von ihr genommen werden muß, je eher desto besser, aus praktisch wirtschaftlichen Gründen sowohl wie aus Gründen nationalen Selbstgefühls. Unser Kunstgewerbe weiß es nun, daß es die Epoche der Surrogate, die es selbst geschaffen hat, um seiner Existenzmöglichkeit willen überwinden muß und daß es sich sowohl auf seine ungeheure soziale Mission in diesen Zeitaläufen zu besinnen hat wie auf die eherne Tatsache, daß die Kultur der Zukunft im Industriestaat Deutschland im wesentlichen eine Industriekultur sein wird. Es sieht vor sich eine unendliche Fülle von Arbeit. Denn es gilt in den nächsten Jahrzehnten ein Heer intelligenter, selbstbewußter Arbeiter

zu erziehen, Lehrlinge auszubilden, die Industriechefs branchekundiger zu machen, die Handwerker neu zu organisieren und den reformierenden Künstlern einen tüchtigen Nachwuchs zu sichern. Es gilt das Verhältnis von Import und Export immer mehr zu unsern Gunsten zu verschieben, dergestalt, daß das Eingeführte schließlich nur noch aus Rohstoffen und niederen Fabrikaten besteht, daß der Export aber im wesentlichen nur noch Qualitätsware umfaßt. Jene Qualitätsware nämlich, die einen geschickten, raffigen und schöpferischen Arbeiter voraussetzt und in der jene werteschaffende Arbeit enthalten ist, die die beste und ausdauerndste Reichumsquelle ist. Es gilt eine Gewerbekunst zu schaffen, die zur Weltkunst zu werden vermag, weil die höchste nationale Energie darin niedergelegt ist; es gilt in einer Weise modern zu sein, wie die Völker der großen Vergangenheit es waren, als sie ihre unsterblichen Kulturwerte und die uns noch beglückenden reifen Früchte eines mächtig erregten Lebensgefühls schufen.

Diese Arbeitsfülle erschreckt das sich erneuernde deutsche Kunstgewerbe nicht. Es freut sich vielmehr mit Jugendlust der Tätigkeit, die vor ihm liegt, wie es sich des schon Erreichten freut. Es hört nun, wo es weiß was es will und soll, um so aufmerkamer nur auf den Beifall und mehr noch auf die Kritik, sicher von beidem zu lernen. Es gibt sich auf dieser Weltausstellung dem Urteile der Nationen rückhaltlos preis, um sich über sich selbst belehren zu lassen.

KARL SCHEFFLER

Entwurf und künstlerische Leitung: Professor BRUNO PAUL, Berlin. 

Eisenkonstruktion: BRÜCKENBAU FLENDER AKT.-GES., Benrath.

Holzkonstruktion: ALLGEMEINE HOCHBAU-GESELLSCHAFT M. B. H., Düsseldorf.

Raum 1: Vestibül.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 


Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A.-G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand Prix Lüttich 1905.


DUROPLATTENWERK, G. m. b. H., Konstanz-Bodensee. Decke in Duro.

GRANITWERKE STEINERNE RENNE, A.-G., Wernigerode i. H. Fußbodenbelag u. Wandverkl. a. grauem u. grün. Harzgranit.

ADOLF MÜNZER, Kgl. Professor, Kunstakademie, Düsseldorf. 9 dekorative Gemälde, Kunst und Kunstgewerbe versinnbildlichend. Mittelwand: 1. Malerei, 2. Architektur, 3. Bildhauerei. Rechte Seitenwand: 4. Schätze der Erde, 5. Schätze des Meeres, 6. deren Anwendung als Schmuck. Linke Seitenwand: 7. Spitzen, 8. Schmuck der Urmenschen, 9. Textilkunst. 


Räume einer vornehmen Wohnung (2-12).

Raum 2: Herren-Arbeits- und -Rauchzimmer.

Entwurf u. künstlerische Leitung: PETER BIRKENHOLZ, Archit., München. 


Ausführung: GEORG SCHOETTLE, Stuttgarter Möbelfabrik, Kgl. Württ. Hoflieferant. Gegründet 1871. Arbeiter 200. Eigene Ateliers für Innenarchitektur. Spezialität: Villeneinrichtungen. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

An der Raumausstattung beteiligt:

P. BRUCKMANN & SÖHNE, Silberwarenfabrik in Heilbronn a. N. Eine silberne Schreibtischgarnitur. 


PAUL STOTZ & OTTO SCHLEE, Kunstgewerbliche Werkstätten und Erziehereien in Stuttgart. Beleuchtungskörper. 


Raum 3: Gesellschaftsalon.

Entwurf und künstlerische Leitung: Architekt P.L. TROOST, München, Nymphenburger Str. 29. 


Ausführung: M. BALLIN, Hofmöbelfabrik, München.

An der Raumausstattung beteiligt:

JOSEF WACKERLE, München, Nymphenburger Str. 160. Schnitzereien. 

WILHELM & CIE., München, Baumstr. 2. Beleuchtungskörper. 

Raum 4: Boudoir.

Entwurf u. künstlerische Leitung: HEINRICH VOGELER, Maler, Worpswede. 


Ausführung: WORPSWEDER WERKSTÄTTE (Inh. Franz Vogeler) in Tarmstedt b. Bremen. Anfertigung von Einrichtungen für Landhäuser, Villen, Blockhäuser, Jagd- und Sporthäuschen.

An der Raumausstattung beteiligt:

BREMER LINOLEUM-WERKE »SCHLÜSSELMARKE«, Delmenhorst. Fußbodenbelag (vgl. S. 177).

FRITZ KALLMEYER, Bremen, Bronze-warenfabrik. Beleuchtungskörper für die Wände.

Frau MARTHA VOGELER, Worpswede. Stickereien, Vorhänge, Gardinen.

HEINRICH VOGELER, Worpswede. Gemälde. 

Raum 5: Speisezimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: Professor WILHELM KREIS, Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf. 

Ausführung: GEBR. SCHÖNDORFF, Düsseldorf. Fabrik f. kunstgewerbl. Holzarbeiten, Warenhaus- u. Geschäftseinricht.

An der Raumausstattung beteiligt:

A. G. vorm. J. C. SPINN & SOHN, Berlin S. Beleuchtungskörper.

W. GAIL Ww., Biebrich a. Rh. Parkettboden.

Raum 6: Durchgangsraum.

Raum 7: Luxusbad.

Entwurf und künstlerische Leitung:

Architekt PAUL THIERSCH, B. D. A., Charlottenburg, Schillerstr. 14. 

Ausführung: THIERGÄRTNER, VOLTZ & WITTMER, G.m.b.H., Berlin W, Königgräßer Str. 6. Fabrikation und Installation sanitärer Heizungs- und Elektrizitätsanlagen. Gegründet 1869. Größtes Unternehmen Deutschlands für erstklassige gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art, etwa 600 Angestellte und Arbeiter. Niederlassungen in Baden-Baden (Zentrale), Breslau, Budapest, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., München, Paris, Straßburg i. E., Stuttgart, Wiesbaden, Zürich. Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenb.-


Schwerin, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. Auszeichnungen: Straßburg i. E. 1878 Gartenbauausstellung, Silberne Medaille; Straßburg i. E. 1880 Gartenbauausstellung, Goldene Medaille (höchste Auszeichnung); Straßburg im Elsaß 1881 Elsaß-Lothringische Landwirtschaftliche Ausstellung, Goldene Medaille (höchste Auszeichnung); Freiburg 1887 Oberrh. Gewerbeausst., einzige Goldene Medaille im Fach (höchste Auszeichnung); Straßburg i. E. 1895 Industrie- und Gewerbeausstellung, Ehrendiplom und Goldene Medaille (höchste Auszeichnung); Dresden 1903: Städteausstellung, Bronze-Medaille; Sachsen-Coburg-Gotha, Goldene Verdienst-Medaille; Paris 1900 Weltausstellung: 2 goldene und 1 silberne Medaille; Mannheim 1907 Jubiläumsausstellung, Silb. Medaille; Berlin 1909 Ausstellung von Wohnungseinrichtungen, Ehrenpreis der Stadt Berlin; Wiesbaden 1909 Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau, Goldene Medaille. Luxusbad einer vornehmen Wohnung. Einrichtung eines kompletten Bade- und Toilettenraumes (Badeeinrichtung, Dusche, Waschtisch, Toilettentisch, Bidet usw.).

An der Raumausstattung beteiligt:

DUROPLATTENWERK, G. m. b. H., Konstanz. Ausführung der Decken in Duroplatten.

H. FROST & SÖHNE, Beleuchtungskörper- und Bronzewarenfabrik, Berlin SW48, Wilhelmstr. 6. Beleuchtungskörper.


S. A. LOEVY, Bronzegießerei, Berlin, Gartenstr. 96. Bronzeteile d. Toilettenspiegels, d. Waschtisches, d. Toilettentisches. 

AKT. GES. FÜR MARMORINDUSTRIE KIEFER, Kiefersfelden (Oberbayern) und Berlin. Ausführung von Architektur- und Bildhauerarbeiten aus Marmor sowie Fußböden und Treppenstufen aus Marmor mosaik. Boden und Wände in Marmorverkleidung Calacatta und Giallo di Siena. 

Dr. ALFRED PFAFF, Oberlahnstein. Ausführung des Oberlichts in transparentem Marmor.


GEBRÜDER SCHAAR, Bau- u. Möbeltischlerei, Berlin. Ausführung des Rahmenwerkes des Oberlichts.

Raum 8: Hof.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

N. ROSENFELD & CO., Berlin, Mohrenstr. 11/12. Wandplatten. 


WALTHER SCHMARJE, Bildhauer. Schmargendorf, Heiligendammer Str. 23, Wandbrunnen m. Becken, ausgeführt von den Deutschen Travertin- und Marmorwerken, Langensalza. Karl Teich, Berlin W 62, Maaßenstr. 37. 

HEINRICH VOGELER, Worpswede. Behandlung der Wände in Spalier und Farben. 


Vorhalle mit Korbmöbeln.



GEBR. STOLLE, Bremen, Peddigrohr- und Schilfmöbel.

Entworfen von HEINRICH und MARTHA VOGELER, Worpswede. 

Raum 9: Frühstückszimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: Professor M. LAUGER, Karlsruhe i. Bad., Schirmerstr. 10. 

Ausführung: BILLING & ZOLLER, Akt. Gef. für Bau- und Kunsttischlerei, Karlsruhe i. B. Möbelfabrik, Atelier für Innendekoration und künstlerische Wohnungseinrichtung. Möbel u. Holzarbeiten.

An der Raumausstattung beteiligt:

DILL, Professor. Schwarz-weiß-Zeichnung.

FRIEDRICH LANG, Kunstschmiede, Karlsruhe i. B. Beleuchtungskörper, Beschläge, Kaminvorsetzer.

LINOLEUMFABRIK MAXIMILIANSAU
a. Rh. Spezialitäten: Kork u. Jaspelinoleum.
Ferner: Inlaid, Uni u. Granit. Linoleum.

ALBERT OBERLE, Korbwarenfabrik,
Baden-Baden, Lange Straße. Korbfessel.

STEININDUSTRIE SCHACHEN-
MÜHLE G. m. b. H., Mannheim, Straßburg
i. E., Baden-Baden. Steineinf. f. d. Kamin.


TONWERKE KANDERN, Baden. Ab-
teilung Kunsttöpferei. Keramische Arbei-
ten.

VEREINIGTE SMYRNA-TEPPICH-
FABRIKEN A. G., Schmiedeberg, Cott-
bus, Hannover-Linden. Zentrale: Berlin,
Kurftr. 49. Vertreter in Brüssel: A. Vanden
Meerfche, Place des Martyrs 9. Hand-
geknüpfter Smyrnatteppich. 

Raum 10: Kinder schlafzimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: ELI-
SABETH V. BACZKO, Bremen. 

Ausführung: VEREINIGTE WERK-
STÄTTEN FÜR KUNST IM HAND-
WERK, A.-G., Bremen. 


DELMENHORSTER LINOLEUM-
FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst.
Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 


Raum 11: Schlafzimmer.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Professor
SCHULTZE-NAUMBURG, Saaleck bei
Bad Kösen. Schlafzimmer in deutschem
Nußholz, mattpoliert mit Intarsien. 

Ausführung: SAALECKER WERK-
STÄTTEN, G. m. b. H., Saaleck bei Bad
Kösen. Abteilung I: Architektur, Abtei-
lung II: Gärten, Abteilung III: Möbel
u. Innenarchitektur. Stammhaus: Saaleck.
Zweigniederlassungen: Berlin, Viktoria-
str. 23; Köln, Stollwerckhaus; Essen-Ruhr,
Moltkestr. 16. 

Raum 12: Ankleidezimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung:
R. A. SCHRÖDER, Bremen. 

Ausführung: VEREINIGTE WERK-
STÄTTEN FÜR KUNST IM HAND-
WERK, A.-G., Bremen. 

An der Raumausstattung beteiligt:

FRITZ KALLMEYER, Bremen, Fedel-
hören 92. Metallarbeiten (vgl. Raum 4).

SMYRNA- UND VELOURTEPPICH-
FABRIK RÖDER & CO., G. m. b. H.,
Ansbach. Teppich.

Bad.

AKT.-GES. F. MARMORINDUSTRIE
KIEFER, Kiefersfelden (Oberbayern) u.
Berlin (siehe Raum 7). 

THIERGÄRTNER, VOLTZ & WITT-
MER, Berlin. Anlage d. Badeeinrichtung
(vgl. Raum 7).


Raum 13: Sammelraum für Ke- ramik.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof.
BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERK-
STÄTTEN FÜR KUNST IM HAND-
WERK, A.-G., München, Berlin, Bremen,
Cöln (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

ERNST BARLACH, Bildhauer, Friedenau
bei Berlin. Original-Keramiken: Ruffischer
Bettler u. Bettlerin. Besitzer: Paul Cassierer,
Berlin, Viktoriastr. 35.

DELMENHORSTER LINOLEUM-
FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst.
Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 


DETMOLDER KUNSTWERK-
STÄTTEN ALB. LAUERMANN, G.
m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis
1904, Grand Prix Lüttich 1905.


DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G.
m. b. H., Hamburg. Vertreter: Torgament-
werke, Leipzig.

JOHN, NEGENDANK & CO., Berlin,
Unter den Linden 21. Vitrinenbauten.

Vitrine 1: Sachfen.

KURT FEUERRIEGEL, Bildhauer,
Dresden. Töpfereien, Originalhandarbei-
ten mit aufgelegtem plastischen Schmuck.
Teller in Engobearbeit. 

RUDOLF GERBERT, Bildhauer, Dresden. Töpfereien, Originalhandarbeiten m. aufgelegtem plastischen Schmuck. 

ERICH KLEINHEMPEL, Dresden, Eliasstraße 34. 

KURT MATTHES, Bildhauer, Dresden-Altstadt, Rietschelstr. 25. Farbige glasierte Originaltöpfereien.

MAX RÄDER, Elfenbeinbildhauer, Dresden, Altenberger Str. 10.

Vitrine 2: Preußen.


ERNST BARLACH, Bildhauer, Friedenau bei Berlin. Keramiken.

GUSTAV ADOLF BREDOW, Bildhauer, Stuttgart. Seit 12 Jahren Atelier für Plastiken und Kunstgewerbe. Erhielt 1. Preise bei Wettbewerben in Düsseldorf, Stuttgart, München 1904, München 1906, Berlin 1908. Weibliche Figur mit Affe, weibliche Figur mit Panther (Porzellan).

REINHOLD HANKE, Höhr b. Coblenz, Steinzeugfabrik und Kunsttöpferei, Hoflieferant. St. Louis 1904 u. Dresden 1906 goldene Medaillen; 1902 Kgl. Preussische Silberne Staatsmedaille.

AUGUST HERBORTH, Kunstgewerbeschule Straßburg i. E. Vorstand der Keramischen Abteilung. Künstlerischer Leiter der Ersten Deutschen Blumentopfwerke Sufflenheim i. E. Goldene Medaille Kunst- u. Gartenbauausstellung Mannheim 1907; Gold. Medaille Kunstgewerbeausstellung Petersburg



1908. Kunstkeramiken in Steinzeug, Fayence: Kamine, Öfen, Wand- und Freibrunnen, Baukeramik, Vasen, Plättchen u. Gebrauchsgegenstände in modernen Glasuren. Verzierte Blumentöpfe aus porösem roten Ton mit farbiger Einlage. Sämtliche Erzeugnisse werden aus Sufflenheimer Tönen hergestellt. Porzellane in Unter- und Aufglasurmalerei, ausgeführt in der Porzellanfabrik F. Thomas, Marktredwitz (Oberfranken). Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1906. 


EMIL POTTNER, Berlin. In Ton und Porzellan modellierte Originalplastik mit farbigen Glasuren. Rundplastik-Unikate, gebr. Kgl. P. M. B.

Schwarzburger Werkstätten für Porzellan- und Kunst, MAX ADOLF PFEIFFER, Unterweißbach i. Schwarzburg-Rudolstadt. Vertreter in Brüssel: Fr. Schopen, 72 Boulevard d'Anderlecht. Wiesbaden 1909: Goldene Medaille und Ehrenpreis des Preuss. Staates. Porzellan- und Kunstwerke: »Russische Hirten«, »Schreitende Dame«, »Sitzendes Mädchen«, Modelle von Ernst Barlach, Friedenau b. Berlin.

Vitrine 3 u. 4: München.

LEHMANN-COSMUS, Atelier für Glasmalerei, München, Füttererstr. 1.

JOH. LIPP, Mering bei Augsburg, Kunsttöpfereien. Ausgestellt sind Platten, Vasen, Schüsseln, Teller, Töpfe, Krüge usw. nach Entwürfen bedeutender Künstler. Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1906, Goldene Medaille der König-Ludwigs-II.-Preisstiftung 1909. Generalvertrieb: Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, Karlsruhe in Baden.

REINHOLD MERKELBACH, München und Grenzhausen (Nassau). Fabrik von Steinzeugwaren. Bierkrüge, Bowlen, Vasen, Blumentöpfe usw. mit neuen Glasuren, nach Entwürfen von Prof. Rich. Riemerschmid, München und anderen bedeutenden Künstlern. Vielfach prämiert mit den höchsten Auszeichnungen. 

BENEDIKT VON POSCHINGER, Glasfabrik, Oberzwieselau bei Zwiesel.

EDUARD RAU, Theresienthaler Kristallglasfabrikniederlage, München, Kaufingerstr. 9.

BRÜDER THANNHAUSER, Kunstzinnwarenfabrik u. -malerei, München. Gegründet 1882. 25 Arbeiter. München 1893 Silberne Medaille; Nürnberg 1896 Bronzene Medaille; München 1897 Silberne Medaille; München 1899 Goldene Medaille.

Vitrine 5: Baden.

Professor LÄUGER, Karlsruhe. Töpfer-
reien.

Ausführung: TONWERKE KANDERN.

Vertrieb: HUGO LIPPMANN & CO.,
Berlin.

Vitrine 6: Baden.

Prof. KORNHAS, Karlsruhe, Bildhauer
und Keramiker. Entwurf und Ausführung
kunstkeramischer Objekte. St. Louis Gol-
dene Medaille.

J. A. PECHT, Konstanz. Kunsttöpfereien
aus engobiertem, bemaltem und glasier-
tem Ton. Silberne Medaillen Paris, St.
Louis, Goldene Medaille Dresden 1906.

HERMANN SEIDLER, Keramiker und
Kunstmaler, Konstanz, Zum Plögenhof.
Goldene Medaille St. Louis 1904 für Ker-
amik, Bronzene Medaille St. Louis 1904
für kunstgewerbl. Originalarbeit, Kleine
Silb. Medaille Internation. Kunstgewerbe-
ausstellung St. Petersburg 1908.

Vitrine 7: Hessen.

JOS. E. SCHNECKENDORF, Professor,
Werkstätten für Kunst und Kunstgewerbe,
Darmstadt, Großh. Residenzschloß. Me-
daillen: Turin 1902 (Gold), St. Louis 1904
(Silber), Dresden 1906 (Gold), Nürnberg
1906 (Gold), Nürnberg 1909 König-Lud-
wig-Preis (Gold). Kunstgläser.

Raum 13a: Empfangsraum.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Architekt
PAUL THIERSCH, Lehrer der Unter-
richtsanst. des Kgl. Kunstgewerbemuseums,
Berlin, Prinz-Albrecht-Str. 8.

Ausführung: VILLEROY & BOCH in
Mettlach durch ihre Fabriken in Mettlach
u. Dresden. Keramische Fabriken in Mettlach,
Merzig, Wallerfangen, Wadgassen,
Septfontaines (Luxemburg), Schramberg
(Württ.), Dresden und Dänischburg bei
Lübeck. Die älteste Fabrik besteht seit
1767. Zahl der Beschäftigten: über 7500.
60 Diplome und Auszeichnungen auf frü-
heren Ausstellungen, darunter 3 große
Preise.

Raum 13b: Königliche Porzellan- manufaktur, Berlin.

Raumentwurf u. Gesamtanordnung von
Prof. THEO. SCHMUZ-BAUDISS,
dem künstlerischen Direktor der König-
lichen Porzellanmanufaktur.

KÖNIGLICHE PORZELLANMANU-
FAKTUR, BERLIN. Die Manufaktur,
1761 gegr., ist eine Staatsanstalt, deren
Zweck die Fortbildung der Porzellankunst
und der keramischen Technik ist. Sie er-
zeugt Service und Kunstporzellane sowie
Porzellane für den Gebrauch der Tech-
nik und den Laboratoriumsbedarf. Aus-
gestellt ist ein Raum mit Plastiken, Tafel-
geschirren, Gebrauchs- u. Zierporzellanen
in den verschiedensten Techniken.

An der Raumausstattung beteiligt:

J. C. PFAFF, Möbelfabrik, Berlin SO 36.
Möbel.

DELMENHORSTER LINOLEUM-
FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst
bei Bremen.

Raum 13c.

PORZELLANFABRIK PH. ROSEN-
THAL & CO. A. G., Selb (Bayern).

Zweig-
niederlassungen
in Kronach u.
Marktredwitz
(Bayern).

Größte Fabrik zur Herstellung von feinsten
Haushaltungs- und Luxusartikeln sowie
Kunstgegenständen in Porzellan u. feuer-
festen Küchengeräts. Höchste Auszeich-
nungen auf den Ausstellungen Paris 1900,
Petersburg 1900, Berlin 1902, St. Louis
1904, Nürnberg 1906, Marfeille 1909.


DELMENHORSTER LINOLEUM-
FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst
bei Bremen.

Raum 13d.

KGL. BAYER. PORZELLAN-MANU-
FAKTUR NYMPHENBURG, München-
Nymphenburg. Gegründet 1747. 200 Ar-

beiter. Prämiert auf allen besuchten Ausstellungen. Gebrauchs- u. Luxusgeschirre, Figuren, Gruppen usw. nach Künstlerentwürfen.


An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst bei Bremen. 


DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G. m. b. H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.

VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

Raum 13e.

GROSSHERZOGLICHE KERAMISCHE MANUFAKTUR DARMSTADT. Gegründet 1906. Direktor: Professor J. J. Scharvogel. Gartenschmuck aus wetterbeständiger Terrakotta nach Modellen der Bildhauer: Karl Huber, Offenbach a. M., Professor Heinrich Jobst, Darmstadt u. Karl Melville, Cassel. Wandbrunnen u. Wandbekleidung aus Kachelwerk in Scharffeueremail, nach Entwürfen von Professor J. J. Scharvogel, Darmstadt. Ziergefäße aus geflammtem Steinzeug nach Entwürfen von demselben. Dekorative Füllungen in Scharffeueremail nach Modellen der Bildhauer: Ernst Ohly, Frankfurt a. M. und Karl Huber, Offenbach a. M. 

An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst. Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 

DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G. m. b. H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.


Raum 13f: Silbergeräte.

C. A. BEUMERS, Inh. Paul Beumers, Hofjuwelier, Düsseldorf, Rheinland. Atelier für kunstgewerbliche Juwelen. Gold-, Silber- und Emailarbeiten. Gegr. 1850. Staatsmedaille u. Gold. Medaille Internationale Kunstausstellung Düsseldorf 1902, höchste Auszeichnung für Kunstgewerbe. Goldene

Medaille Weltausstellung St. Louis 1904 u. Aachen 1907. Arbeiterzahl 25. Motorbetrieb. Ausgestellte Gegenstände: Tafelprunkstücke Sr. Kais. und Kgl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, Entwurf: Professor A. Schill, Modell und Ausführung: C. A. Beumers. Moderne Ziergefäße, Schmuckstücke und kirchliche Gefäße, Entwurf: Paul Beumers. Nachbildungen kunsthft. Goldschmiede- und Emailarbeiten zum Studium der alten Techniken, Ausführung von Paul Beumers, Inhaber der Firma C. A. Beumers.

An der Raumausstattung beteiligt:


VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst. Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 

TORGAMENTWERKE, G. m. b. H., Leipzig. Hygienischer, feuerfester Torgamentbelag aus Kunstasbest (Entwurf: Prof. Bruno Paul, Berlin). 1909 Sächsische Staatsmedaille.

DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G. m. b. H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.

Raum 14: Durchgangsraum.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 


Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 


An der Raumausstattung beteiligt:

AKT.-GES. FÜR MARMORINDUSTRIE KIEFER, Kiefersfelden (Oberbayern) u. Berlin (siehe Raum 7). 

ARMIT-GESELLSCHAFT, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 21.

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand Prix Lüttich 1905.


ROHDE, Kunstmaler, Bremen. Entwurf der Kunstverglasungen. 

Ausführung: CARL UHLE, G.m.b.H., München. Anstalt für Glasmalerei, Verglasung u. Glasmosaik. Kunstverglasungen, Oberlichte, Kirchenfenster, figürliche u. dekorative Stift- u. Schmelzmosaiken. 

VEREINIGTE FICHELGEBIRGS-GRANIT-SYENIT- UND MARMORWERKE A.-G., Wunsiedel. Brunnen.

PAUL PETERICH, Professor, Berlin. Brunnenfigur.

Raum 15: Vestibül.


Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A.G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 


An der Raumausstattung beteiligt:

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB.LAUERMANN, G.m.b.H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand Prix Lüttich 1905.

KGL. BAYERISCHE PORZELLANMANUFAKTUR, Nymphenburg. Majoliken nach Entwurf v. Josef Wackerle, München.

N. ROSENFELD & CO., Berlin, Mohrenstr. 11/12. Wandplatten. 

Raum 16: Sammelraum für Metalle.


Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A.G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB.LAUERMANN, G.m.b.H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand Prix Lüttich 1905.

DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G.m.b.H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst. Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 


JOHN, NEGENDANK & CO., Berlin, Unter den Linden 21. Vitrinenbauten.

München.


a. Edle Metalle.

FERDINAND HAUSER, Architekt und Bildhauer, München, Hohenzollernstr. 7. Arbeiten in Edelmetall als: Gefäße, Schmuckfächer usw. 

TH. HEIDEN, Kgl. Bayr. Hofgoldschmied, München, Odeonsplatz 18.

A. VON MAYRHOFER, Zifeleur und Silberarbeiter, München, Winthirstr. 41. 


FRITZ VON MILLER, Zifeleur u. Kgl. Prof., München, Erzgießereistr. 47.

PHILIPP OBERLE, Zifeleur und Goldschmied, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, Straßburg i. E. 

FRIEDRICH PÖHLMANN, Goldschmied und Fachlehrer, München, Zieblandstr. 15/3.

PAULA RIEZLER-KRAFT, Stettin, Schmuckfächer in Silber mit Email, Treibarbeiten in Silber und Zinn.

GEORG RÖMER, Bildhauer, Kgl. Professor, München, Naderlinger Str. 2. 

KARL ROTHMÜLLER, Kgl. Bayer. Hofgoldschmied, Werkstätten für Geschmeide und Juwelenkunst, München. Gegründet 1886. Prämiert mit Ehrenpreisen, Gold- u. Silbermedaillen auf den Ausstellungen in München, Nürnberg, Karlsruhe, Chicago, Berlin, Paris u. Dresden. Schmuckstücke. 

EDUARD SCHÖPFLICH, Goldschmied und Juwelier, Kunstgewerbliche Werkstätte, München, Perusastr. 2. Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen, König-Ludwigs-Preismedaille, Russische Staatsmedaille.


STEINICKEN & LOHR, Kunstwerkstätten, München, Nymphenburgerstr. 121.


CARL WEISHAUPT, Hoffilberfchmied,
München, Marienplatz 29.

EMIL GEIGER, Elfenbeinbildhauer,
Wolfratshausen. Arbeiten in Elfenbein u.
Stein usw. Froschprinzessin und Märchen
mit Perle.

ALWIN SCHREIBER, München-Unter-
haching, Atelier für Kunst und kunstge-
werbliche Elfenbeinarbeiten. Elfenbein-
schmuck- und -gebrauchsgegenstände in
Verbindung mit edlen Metallen u. Halb-
edelsteinen, Figuren.


b. Unedle Metalle.

FRED DUNN & COMP., München. 


EUGEN EHRENBÖCK, München. 

WILHELM EICHHEIM, Kunstschlosser-
meister, München, Baldestr. 11.

TH. HOLLÄNDER & CIE., G. m. b. H.,
Kunstgewerbliche Werkstätten, München,
Heßstr. 44.

OTTMAR KEES, Kunstschlosser und Ge-
werbelehrer, München, Blütenburgstr. 83. 

REINHOLD KIRSCH, Kgl. Bayer. Hof-
kunstschmiede, München, Auenstr. 26-30.


JOSEF LASSER, Zifeleur, Kunstgewerbl.
Werkstätte, München, Mailstr. 51. 

GEORG VON MENDELSSOHN,
Künstler, München. Getriebenes u. zife-
liertes Eisen, Handarbeit, eigene Werk-
statt. Vertrieb: Deutsche Werkstätten für
Handwerkskunst, Dresden. 

LUDWIG MORY, Kunstzinngießerei,
München. Prämiert Nürnberg 1896 mit
Silb., 1906 mit Gold. Medaille.

CARL POELLATH, Münz- u. Prägwerk,
Schrobenhausen vor Augsburg. 


J. REINEMANN—JOS. LICHTINGER,
Zinn- u. Zinnwarenfabrik, München.

STEINICKEN & LOHR, Kunstwerk-
stätten, München, Nymphenburger Str. 121. 

BRÜDER THANNHAUSER, Kunstzinn-
gußwarenfabrik und -malerei. Gegründet
1882. 25 Arbeiter. München 1893 Sil-
berne Medaille; Nürnberg 1896 Bron-
zene Medaille; München 1897 Silberne
Medaille; München 1899 Goldene Me-
daille. Münchener Ausstellungsfeidel, Ent-
wurf: Professor Emanuel v. Seidl.


JOHANN VIERTHALER, Bildhauer,
München, Ruprechtstr. 15.


CARL WILDHAGEN, Kgl. Hoffchlosser,
München, Luifenstr. 59.


WILHELM & CIE., Kunstgewerbliche
Werkstätten, München, Baumstr. 2. 

I. WINHARDT & CIE., Kunstgewerb-
liche Werkstätten, München, Marsstr. 7.

Sachsen.

HERMANN EHRENLECHNER, Hof-
juwelier, Dresden. 

J. TH. HEINZE, Hofjuwelier, Dresden. 

ERICH KLEINHEMPEL, Dresden, Elias-
straße 34. 

AD. SONNENSCHNEIDER, Kunstgewerbler,
Entwurf und Ausführung aller kunstge-
werblichen Erzeugnisse, Dresden—A. 10.

Nürnberg.

OSKAR DESSART, i. Fa. Joh. Chr. Wich,
Juwelier, Nürnberg, Bayreuther Straße 48.
2 Tafelaufsätze, Entwürfe und Modelle von
Architekt Professor Fr. Brochier, Direktor
der Kgl. Kunstgewerbeschule, Kunstbild-
hauer Max Heilmeyer, Professor der Kgl.
Kunstgewerbeschule, Philipp Kittler, Kunst-
bildhauer, Friedrich Zadow, Kunstbild-
hauer, sämtlich in Nürnberg.

GUSTAV FREY, Kunstschlossermeister,
Nürnberg, Äußerer Lauferplatz 14. Kassette
mit Eisenbeschlag, Entwurf von Architekt
Martin Eberlein, Nürnberg.

FERDINAND GÖSCHEL, Bildhauer,
Nürnberg, Wilhelm-Späth-Str. 47. Bronze-
figuren. Mitarbeiter: Hermann Stauch,
Kunstgießer und Zifeleur, Nürnberg.

LEONHARD HERZOG, Bildhauer, Nürnberg, Hintere Marktstr. 62. Bronze-figur. Mitarbeiter: Hermann Stauch, Kunstgießer und Zifeleur, Nürnberg.

FRANZ KAINZINGER, Kunstgewerbeanstaltsbesitzer, Nürnberg, Paniersplatz 9. Metallarbeiten.

LEONHARD KEHR, Zifeleur, Nürnberg, Teigelgasse 20. Metallarbeiten.

HANS KNORR, Zifeleur und Modelleur, Nürnberg, Bauerngasse 26. Metallarbeiten.

JAKOB REHLE, Bildhauer und Zifeleur, Augsburg, Straße 27 Nr. 20. Metallarbeiten, darunter ein Tafelleuchter mit Elfenbein- u. Ebenholzteilen v. Ferd. Semmelroth, Elfenbeinbildhauer, Nürnberg.

CHRISTIAN SCHÖNAMSGRUBER, Graveur, Nürnberg, Krelingstr. 47. Graverte und zifelierte Metallarbeiten.

HERMANN STAUCH, Kunstgießer und Zifeleur, Nürnberg, Kirchenweg 14. Metallarbeiten, darunter: Tafelaufsatz nach Entwurf und Modell von Kunstbildhauer Philipp Kittler, Nürnberg.

ERHARD TOPF, Juwelier und Goldschmied, Nürnberg, Breite Gasse 75. Schmuckgegenstände in Gold und Silber.

CURT ZIECHNER, Bildhauer u. Zifeleur, Nürnberg, Eberhardshofstr. 7. Metallarbeiten.


Baden.


BAER & WEEBER, Kunstgewerbliches Atelier, Pforzheim, Luifenstr. 1.

EMIL BAEUERLE, Bildhauer, Lehrer an der Großh. Kunstgewerbeschule in Pforzheim. Plastiken und handgearbeiteter Schmuck. 

THEODOR FAHRNER, Pforzheim. Gegr. 1855. Prämiert: Paris, St. Louis, Dresden, Darmstadt, Karlsruhe.

GEBR. FALK, Pforzheim. Moderne Silberbijouterien. Spezialität: Heiligenmedaillen in Hochreliefprägung. Prämiert Weltausstellung Paris 1900. Entwurf: Jacob Maile. Ausführung: Graveur Emil Sparn.


ADOLF HILDENBRAND, Maler, Professor an der Großh. Kunstgewerbeschule, Pforzheim. Email auf Silber und Kupfer. 

GEORG KLEEMANN, Professor an der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule zu Pforzheim. Schmuckfachen. 

RUDOLF KOWARZIK, Bildhauer und Kunstgewerbeschullehrer, Pforzheim (Baden). Kleinbronzen, Plaketten, Schmuck. 


B. H. MAYERS HOF-KUNSTPRÄGEANSTALT, Pforzheim. Kunstgewerbliches Institut ersten Ranges. Gegr. 1870. Medaillen, Plaketten, Vereinsabzeichen. Prämiert Weltausstellung Paris 1900.

RUDOLF MAYER, Professor an der Kunstgewerbeschule, Karlsruhe. Bronzeplaketten.

PAUL PFEIFFER, Bildhauer, Lehrer an der Goldschmiedeschule, Pforzheim. Atelier für getriebene Metallarbeiten. 

EMIL RIESTER, Professor an der Kunstgewerbeschule, Pforzheim. Entwürfe für Schmuckfachen.

ADOLF SCHMID, Zifeleur und Medailleur. Professor an der Kunstgewerbeschule, Pforzheim. Treibarbeiten, Bronzen, Plaketten.


NICOLAUS TRÜBNER, Hofgoldschmied, Heidelberg, Hauptstr. 139. 

FRITZ WOLBER, Bildhauer, Professor an der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule, Pforzheim. 1 Schmuckkassette in Silber, 1 Schmuckschale in Bronze, Plaketten in Bronze.

OTTO ZAHN, Lehrer an der Großh. Kunstgewerbeschule, Pforzheim. Atelier für Entwürfe und Ausführungen von Schmuck aller Art.


Einzelaussteller.

RICHARD L. F. SCHULZ, Werkstatt für Arbeiten in Bronze, Berlin. Beleuchtungskörper und Geräte in Bronze. 

PHILIPP OBERLE, Zifeleur und Goldschmied, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, Straßburg, Elfaß. 


Räume einer einfachen Wohnung (17-20).

Raum 17: Speisezimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: KARL BERTSCH, München. 


Ausführ.: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN, G. m. b. H., München. Fabrik: München, Holzstraße 49. Verkaufsstellen: München, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover. Ge- gründet 1902. 86 Arbeiter, 16 Angestellte. St. Louis 1904 Goldene Medaille, Dresden 1906 2 Staatsmedaillen, 2 gold. Medaillen. Vollständige Wohnungseinrichtungen, Beleuchtungskörper, Möbelstoffe u. Teppiche nach Entwürfen erster deutscher Künstler. 

An der Raumausstattung beteiligt:


WURZENER TEPPICH- UND VE-
LOURSFABRIKEN, Wurzen b. Leipzig. 


Raum 18: Amtszimmer f. das Be- zirksamts Fürth.

Entwurf u. künstlerische Leitung: ADEL-
BERT NIEMEYER, Kgl. Professor, Mün-
chen, Kunstgewerbeschule. 

Ausführ.: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN,
G. m. b. H., München. Fabrik: München,
Holzstraße 49 (siehe Raum 17.) 

Raum 19: Damenzimmer.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Professor
R. RIEMERSCHMID, München. 

Ausführ.: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN,
G. m. b. H., Dresden - Hellerau. Fabrik:
Gartenstadt Hellerau bei Dresden. Ver-
kaufsstellen: München, Dresden, Berlin,
Hamburg, Hannover. Gründungsjahr 1898.
14000 qm Arbeitsfläche, 500 Arbeiter und
Angestellte. Grand Prix St. Louis 1904, ver-
schiedene goldene und silberne Medaillen
usw. Vollständige Wohnungseinrichtun-
gen, Schiffsausstattungen, Beleuchtungs-
körper, Möbelstoffe u. Teppiche nach Ent-
würfen erster deutscher Künstler. 

Raum 20: Speisezimmer.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Professor
R. RIEMERSCHMID, München. 

Ausführ.: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN,
G. m. b. H., Dresd.-Hellerau (vgl. Raum 19). 

Raum 21: Kleiner Silberaal.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Professor
BRUNO PAUL, Berlin.

Ausführung: VEREINIGTE WERK-
STÄTTEN FÜR KUNST IM HAND-
WERK, A.-G., München, Berlin, Bremen
(siehe Raum 38). 

Ausstellungsobjekte:

HAGENER SILBERSCHMIEDE, Werk-
statt für handgetriebene Metallarbeiten
nach künstlerischen Entwürfen. Geräte,
Ausstattungsgegenstände und Schmuck-
sachen nach Entwürfen von Ehmcke, Lau-
weriks und Zwollo. Ausgeführt von Franz
Zwollo.

GABRIEL HERMELING, Hofgold-
schmied und Emaillieur, Cöln. Inhaber der
großen goldenen Staatsmedaille, Grand
Prix St. Louis 1904, Goldene Medaille
Paris usw. Silbergerät und Schmuckfachen
(nach Entwürfen von Prof. Olbrich).

Professor ERNST RIEGEL, Goldschmied,
Darmstadt. Silber aus dem Besitz Sr. Kgl.
Hoheit des Großherzogs von Hessen und
bei Rhein.

JOS. E. SCHNECKENDORF, Prof.,
Werkstätten für Kunst u. Kunstgewerbe,
Darmstadt. Kunstgläser.

An der Raumausstattung beteiligt:


DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN
ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Det-
mold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand
Prix Lüttich 1905.

KARFUNKEL & WOLF, Kunstglaferei,
Berlin, Neue Königstr. 5/6. Oberlichtver-
glafung.

RHEINISCHE MARMORWERKE, G.
m. b. H., Düsseldorf-Rath. Ausführung
eines Marmorkamins in deutschsüdwest-
afrikanischem Kolonialmarmor.

SCHULZ & HOLDEFLEISS, Kunstschmiede- und Eisenkonstruktions-Werk, Berlin N, Fennstr. 13. Gegründet 1888. Höchste Auszeichnungen. Kunstgeschmiedete Kaminhaube.

TORGAMENTWERKE, G.m.b.H., Leipzig, Eutritschstr. 24.

CARL UHLE, G.m.b.H., München, Schellingstr. 11/12 (vgl. Raum 14). 

KARL WALSER, Berlin, Kurfürstendamm 29. Dekorative Malerei.

Räume eines Sanatoriums (22-24).

Raum 22: Operationsaal.

Gutachtliche Mitwirkung für den chirurgischen Teil:

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. BIER, Direktor der Chirurgischen Univerfitätsklinik zu Berlin.

Raumgestaltung und hygienisch-technische Durchführung:

SCHMIEDEN & BOETHKE, Architekten, bef. f. Krankenhausanl., Berlin W, Lützowpl. 10. Inh.: Dr.-Ing. H. Schmieden, Geh. Baurat, Mitgl. d. Kgl. Akademie d. Künste, corresp. membr. of the r. Inst. of brit. Arch., J. Boethke, H. Schmieden jr., Reg.-Baumeister a.D. Ausgestellt sind: Entwurf des Operationsraumes (Nr.22), Zeichnung der Operationsabteilung für ein größeres Krankenhaus.


An der Raumausstattung beteiligte Firmen:

BOERNER & HERZBERG, Berlin SW11, Bernburger Str. 14. Be- u. Entwässerungsanlagen, elektrische Anschlüsse.

ERNST LENTZ, Berlin NW5, Birkenstr. 18. Eisenkonstruktion d. Oberlichts u. Fensters.

LUXFER-PRISMENGESELLSCHAFT, Berlin-Weißensee, Lehderstr. 34/35. Vergrößerung.

RIETSCHEL & HENNEBERG, G. m. b. H., Berlin S 42, Brandenburgstr. 51. Heizungsanlagen.

N. ROSENFELD & CO., Berlin W 8, Mohrenstr. 11/12. Wand- u. Fußbodenfliesenbelag. 

Aussteller von Instrumenten und Geräten der Chirurgie-Mechanik (zugleich Aussteller in der Abteilung Chirurgie-Mechanik):

EMIL BENDER, Kaiserslautern, Verbandstofffabrik. Binden.

GEORG HAERTEL, Breslau, Albrechtstr. 42. Fabrik chirurgischer Instrumente. Überdruck-Narkoapparat. 

PAUL HARTMANN, Berlin O, Verbandstofffabrik. Verbandstoffe.

E. JAHNLE, Berlin SW 48, Friedrichstr. 225, Fabrik eiserner Möbel zur Krankenpflege. Gipstisch.

EMIL KOHM, Karlsruhe i. B., Bannwaldallee 46, Spezialfabrik für Platinbrennapparate. Thermokauter.

ERNST KRATZ, Frankfurt a. M., Nadel- fabrik. Heftnadeln, Messer und Spritzen.

ERNST LENTZ, Berlin NW, Birkenstr. 18, Fabrik eiserner Krankenmöbel. Operationsmöbel.

E. A. LENTZ, Berlin N 24, Große Hamburger Str. 2, Fabrik für bakteriologische Apparate. Sterilisierapparate.

J. & H. LIEBERG, Kassel. Subkutan- spritzen ganz aus mass. Krytall. D. R. P. 119271.


CONRAD LINCKE, Löbnitz i. Erzgeb., Fabrik für Feinmechanik. Zahnzangen.


REINIGER, GEBBERT & SCHALL, Berlin N 24, Ziegelstr. 30. Universalanschluß- apparat »Pantostat«, Röntgen-Diapositive.

H. WINDLER, Berlin N, Friedrichstr. 133a, Fabrik für Chirurgie-Instrumente. Operationsmöbel, Chirurgie-Instrumente.


GEORG WOLF, Berlin NW 6, Karl- str. 18. Instrumente zur Beleuchtung von Körperhöhlen.

Raum 23: Sprechzimmer eines Arztes.

Entwurf und künstlerische Leitung: MAX HEIDRICH, Paderborn. 

Ausführung: Werkstätten BERNARD STADLER, Paderborn. 

An der Raumausstattung beteiligt:

GERTRUD ENGAU, Düsseldorf, Jülichstraße 53. Fensterbehänge. 

W. HAMMANN, Lederfabrik, Mülheim (Ruhr). Möbelbezüge.

HOMANN-WERKE, Vohwinkel. Deckenbeleuchtung, Kaminverkleidung aus Marmor mit Metallgitter.

BERNHARD HÖTTGER, Bildhauer, auf Holthausen bei Büren i. W. Bronzefigur.

LINOLEUMFABRIK MAXIMILIANS-AU, Maximiliansau, Rheinpfalz. Fußbodenbelag.


ALFRED SOHN-RETHEL, Düsseldorf. Bilder.


Aussteller von ärztlichen Instrumenten:

E. A. LENTZ, Berlin N, Große Hamburger Str. 2. Bakteriologische Apparate.

H. WINDLER, Berlin N, Friedrichstr. 133a. Untersuchungsinstrumente.

Raum 24: Wartezimmer eines Arztes.

Entwurf und künstlerische Leitung: MAX HEIDRICH, Paderborn. 

Ausführung: Werkstätten BERNARD STADLER, Paderborn. 

An der Raumausstattung beteiligt:

HEINRICH BESENBRUCH, Elberfeld. Bezugstoffe.

HOMANN-WERKE, Vohwinkel. Deckenbeleuchtung, Kamingitter.

BERNHARD HÖTTGER, Bildhauer, auf Holthausen bei Büren i. W. Bronzefigur.

LINOLEUMFABRIK MAXIMILIANS-AU, Maximiliansau, Rheinpfalz. Fußbodenbelag.

W. OPHEY, Maler, Düsseldorf, Rosenstraße 34. Ölgemälde.

BERNHARD SCHLOSSBERGER, Frankfurt a. M. Fensterbehänge.

VILLEROY & BOCH, Merzig (Saar). Brunnen, Kaminverkleidung.


Raum 25: Edelmetalle.

P. BRUCKMANN & SÖHNE, Silberwarenfabrik, Heilbronn a. N. Gegründet 1805. 700 Angestellte und Arbeiter. Export nach allen Ländern. Goldene Medaillen: Paris 1900, Düsseldorf 1902 (Kunstausstellung), St. Louis 1904; Großer Preis Mailand 1906; außer Wettbewerb als Preisrichter Dresden 1906. Die Fabrik hat ausgestellt: Tafelgeräte und Bestecke, Kaffee- und Teeservice, Tafelaufsätze, Leuchter, Sportpreise, Kirchengeschäfte nach Entwürfen des Heilbronner Ateliers und hervorragender Künstler. Vertreter in Brüssel: Mme. W. T. Roos, Boulevard du Jardin botanique 48. 

An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst bei Bremen. Fußbodenbelag, verlegt auf Korkeltrich der Torgamentwerke, G. m. b. H., Leipzig (vgl. S. 177). 

Raum 26, 26a, 26b, 26c: Sammelraum für Stoffe usw.


Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

AKT.-GES. SCHÄFFER & WALCKER, Berlin SW 68, Lindenstr. 18/19. Fabrik für Beleuchtungsgegenstände, Zentralheizungsanlagen und Leuchtfantänen. Be-

leuchtungskörper für elektrisches Licht nach Entwurf von Professor Ernst Petersen, Berlin.

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst. Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904, Grand Prix Lüttich 1905.

JOHN, NEGENDANK & CO., Berlin, Unter den Linden 21. Vitrinenbauten.

VEREINIGTE SMYRNA-TEPPICH-FABRIKEN A.-G., Schmiedeberg, Cottbus, Hannover-Linden. Zentrale: Berlin, Kurfr. 49. Vertreter in Brüssel: A. Vanden Meersche, 9 Place des Martyrs. Goldene Med. Weltausstellung Paris 1900. 

Vitrine 1 u. 2: Nürnberg.

JEAN AROLD, Pofamentier, Nürnberg, Deutschherrnstr. 9. Pofamentierarbeiten.

BAUMANN & SORG, Dekorationsmaler, Nürnberg, Schillerstr. 10. Bemalte Holzrahmen.

WALTHER HAGGENMACHER, Werkstätten für Kleinkunst, Berchtesgaden. Arbeiten in verschiedenen Materialien.

AUGUSTE HÄMMEL, Atelier für Kunstgewerbe, Nürnberg, Meufchelstr. 20. Kunststickereien.

MARIE HEIMSTÄDT, Atelier für Kunstgewerbe, München, Ainmillerstr. 42. Handwebereien, Arbeiten in Holz und Metall.

DANIEL MEINECKE, Kunstdrechflermeister, Nürnberg, Tucherstr. 2. Kunstdrechflerarbeiten.

JOHANN MÖNIUS, Schreinermeister, Nürnberg, Äußerer Lauferplatz 1. Zwei Schmuckchränkchen, Perlmuttereinlagen von Chr. Bauer, Intarsienfabrikant, Nürnberg, Entwürfe von Architekt Martin Eberlein, Nürnberg.

Dr. CLARA PASTER u. MARIE STURM, Atelier für Kunstgewerbe, Gräfelng bei München, Villa Clara. Glasperkolliers.

SEBASTIAN SCHROBENHAUSER, Holzschneider, Obersalzberg b. Berchtesgaden. Holzgeschnitzte Geräte.

AUGUST SCHULZ, Musikinstrumentenmacher, Nürnberg, Unschlittplatz 13. Gitarren mit Schnitzereien von Ferdinand Semmelroth, Elfenbeinschnitzer, Nürnberg.

FERDINAND SEMMELROTH, Elfenbeinbildhauer, Nürnberg, Innere Cramer-Klett-Str. 3. Elfenbeinarbeiten, darunter ein Prunkchränkchen. Schreinerarbeit von J. A. Baldauf, Möbelfabrik, Nürnberg, Silberbeschläge von Franz Kainzinger. Kunstgewerbeanstalt, Nürnberg.


GUSTAV STAIGER, Dekorationsmaler, Nürnberg, Fürther Str. 51. Bemalte Holzkassetten.

JOHANN STÖTTNER, Bildhauer, Nürnberg, Hirschelgasse 9. Holzgeschnitzte Kästchen.

FRANZ SÜNDERMANN, Möbelfabrikant, Nürnberg, Obere Talgasse 5. Schmuckkassette in Holz. Silberbeschlag von Leonh. Kehr, Zifeleur, Nürnberg. Intarsie von Chr. Bauer, Intarsienfabrikant, Nürnberg. Entwurf von Architekt Martin Eberlein, Nürnberg.

EMMA VOLCK, Atelier für Kunstgewerbe, Nürnberg, Lindenaststr. 12. Batikarbeiten.

Vitrine 3: Sachsen.

Frau EMMY HOTTENROTH, Dynapurfschule, Dresden-Wachwitz. 

Frau GERTRUD LORENZ, Kunstgewerblerin, Dresden.

MARGARETE MÜHLHAUSEN, Dresden-A., Handweberei, Stickerei, künstlerische Kleidung. Mehrfach prämiert.

MARGARETE PFAFF, Kunstgewerbliches Atelier, Chemnitz, Äußere Klosterstraße 19.

DOROTHEA STEIN, Kunstgewerbliches Atelier, Dresden-A., Borsbergstr. 19.

Vitrine 4: a. München.

ATELIER TRAUMANN-HOLLMANN, Stickereiatelier, München, Georgenstraße 68, 4.

HELENE HOLLWECK, Stickereien, München, Ismaninger Str. 64.

MARION KAULITZ, Malerin, München, Ungererstr. 16. Künstlerische Puppen.


EMMA LUTZENBERGER, München, Nymphenburger Str. 105.

STICKEREI-HAUSINDUSTRIE, ENCHENREUTH, Oberfranken. Leitung: Frau Prof. Mia Cornelius, München. Gegründet 1903. Ehrendiplom Paris 1906. Diplom Karlsruhe 1907.


b. Preußen.


SCHLESISCHE SPITZEN-SCHULEN, Schmiedeberg-Hirschberg in Schlesien. M. Hoppe, Kgl. Hoflieferantin, M. Siegert. Echte genähte Spitzen: 2Fächer, 1 Tafchentuch, 1 Meter Spitze. 

SCHULEN FÜR KÜNSTLERISCHE NADELSPITZEN, M. Bardt, H. v. Dobeneck, Hirschberg, Schlesien. Staatlich subventioniert. Gegr. 1906. Medaillen, Diplom Petersburg.


WERKSTATT FÜR DEUTSCHE SPITZENKUNST, Berlin W 35, Potsdamer Str. 45. Spitzen. 


Raum 26 a: München.

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKSKUNST, G. m. b. H., München, Holzstr. 49. 

HAHN & BACH, Möbelstoff- und Teppichgeschäft, München, Kaufingerstraße 14. 


Raum 26 b: Sachsen.


DRESDNER WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKSKUNST, G. m. b. H., Dresden. 

ADOLPH RENNER, Manufakturwarenhaus, Dresden. 

ERICH KLEINHEMPEL, Dresden-A., Eliasstr. 34. Entwurf von 1 Kollektion dekorativ. Stoffe, 1 Kollekt. Tapeten. 

Ausführung: FRANZ GLEISBERG, Chemnitz, Mechanische Weberei.

JOHANNES TEICHMANN, Dresden. Moderne Weberei und Stickerei. 

A. SCHÜTZ, Wurzen, Tapetenfabr. 

TAPETENFABRIK NORDHAUSEN A. G.

TAPETENFABRIK COSWIG i. Sachf.

ARTHUR WINDE, Dresden-A. Kunstgewerbliches Atelier für Innenschmuck in Kirche und Haus. Holzbildhauerei, Vergolderei und Tischlerei.

Raum 26 c: Preußen.

Frau VON BRAUCHITSCH, München, Theresienstr. 75, Stickereiabteilung der Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk A. G., München, Berlin, Bremen, Hamburg, Cöln. 

Fräulein FELDKIRCHER, Berlin, Kunstgewerbemuseum. Entwurf und Ausführung von Handstickereien.

FLORENCE JESSIE HÖSEL, Grunewald bei Berlin. Entwurf u. Ausführung von Handstickereien.

GUSTAV KOTTMANN, Möbelstoffweberei, Crefeld. Dekorative Stoffe.

Raum 26 d: Sammelraum für kirchliche Geräte.

AKTIEN-GESELLSCHAFT SCHÄFFER & WALCKER, Berlin SW 68. Lüfter nach Entwurf von Prof. Peterfen.

BREMS-VARAIN, Trier. Gegr. 1845. Werkstätte zur Anfertigung kirchl. Geräte und Gefäße. Goldschmied Sr. Heil. des Papstes.

R. BRUUN, Münster in Westf. Werkstätten für kirchl. u. profane Kunst. Anfertigung von nur aus freier Hand gearbeit. Monstranzen, Kelchen und sonstigen Kirchengeschäften in allen Stilarten. Gegr. 1843.

ERNST PETERSEN, Professor, Berlin, Kgl. Kunstgewerbemuseum. Metallarbeiten (Altargeräte, Taufpatenbecher, Kirchenbeleuchtungen). Die gegossenen Altarleuchter sind ausgeführt von Goedke & Behnke, Berlin, Puttkamerstr. 7.


Klubräume (27-30).

Raum 27: Rauch- u. Spielzimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: Architekt PAUL DOBERT, Magdeburg. 

An der Raumausstattung beteiligt:


GEBR. BOSÜNER, Marmorwarenfabrik, Magdeburg. Marmorarbeiten.


WALTER BUHTZ, Buchbindermeister, Magdeburg. Lederarbeiten, Kassetten. 

WILHELM DITTMAR, Tischlermeister, Magdeburg. Parkettboden.

F. O. GASSER, Kgl. Hof-Uhrmacher, Magdeburg. Standuhr.

WILHELM GIESE, Kunstmaler, Magdeburg. Radierungen.

WILHELM GRIMPE, Tischlermeister, Magdeburg. Wandvertäfelung. 

FRITZ VON HEIDER, Kunstmaler und Keramiker, Magdeburg. Vasen und Keramiken. 

HERM. HEINSTER JUN., Möbelfabrikant, Magdeburg. Möbel.


OTTO HENSCHEL, Bildhauer, Magdeburg. Stuckarbeiten.


KARL KEPPLER, Dekorationsmaler, Magdeburg. Malerarbeiten.

OTTO KILLMEY & FRITZ MÜHLMANN, Tapezierer, Magdeburg. Polsterungen.


FR. KLÜSSENDORF, Tischlermeister, Magdeburg. Fenster.

MAGDEBURGER ELEKTRIZITÄTSGESELLSCHAFT THORMEYER & CO., Magdeburg. Beleuchtungskörper.


PETER GEORG PALIS, Inhaber Kurt Ramdohr, Magdeburg. Vorhänge. 


WILHELM PAUL & MILLER, Ofen- und Tonwarenfabrik, Magdeburg. Ofen. 

GUSTAV ROLLE, Tischlermeister, Magdeburg. Stühle.

HEINRICH STAHL, Tischlermeister, Magdeburg. Möbel. 


Raum 28: Eßzimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. ALBIN MÜLLER, Darmstadt, Künstlerkolonie. 

Ausführung: TH. ENCKE, Möbel- und Parkettfabrik, Magdeburg (gegründet 1830). Möbel, Wandvertäfelung, Parkettboden. 

An der Raumausstattung beteiligt:

FÜRSTLICH STOLBERGSCHES HÜTTENAMT, Ilfenburg. Eisengegenstände.

FRITZ v. HEIDER, Kunstmaler u. Keramiker, Magdeburg. Ölgemälde, Vasen mit geflammten Glasuren, Majolikagegenstände. 

OTTO HENSCHEL, Bildhauer, Magdeburg. Stuckdecke.


ROBERT JAHN, Kunstschlosserei, Magdeburg. Getriebene Metallfüllungen.

KARL KEPPLER, Maler, Magdeburg, Lackierung d. Wandvertäfelung u. Tönung der Stuckdecke.

A. W. KISKER, Leinenfabrik, Bielefeld. Damasttischleinen. Ausgestellt durch P. G. Palis, Leinenhaus, Magdeburg.


KOCH & BERGFELD, Silberw.-Fabr., Bremen. Tafelauff., Service, Bowle. Ausgestellt durch G. Chevalier Nachf., Magdeburg. 

MAGDEBURGER ELEKTRIZITÄTSGESELLSCHAFT THORMEYER & CO., Magdeburg. Beleuchtungskörper.

WILHELM PAUL & MILLER, Ofen- u. Tonwarenfabrik, Magdeburg. Wandfliesen. 


BENEDIKT VON POSCHINGER, Kristallglasfabrik, Oberziefelau. Gläser-
service.


REPS & TRINTE, Kunstanstalt, Magde-
burg. Marmoruhr und Vafen.

SÄCHSISCHE SERPENTINSTEIN-
GEGENSTÄNDE ZÖBLITZ. Serpen-
tintegegenstände. 

SCHWARZWÄLDER STEINGUT-
FABRIK, Hornberg in Baden. Steingut-
service.

FERDINAND SELLE, Porzellanfabrik.
Burgau a. d. Saale. Porzellan-, Speise-,
Kaffee- und Teefervice. 

M. H. WILKENS & SOEHNE, Silberw.-
Fabr., Bremen. Silb. Eßbelteck. Ausgestellt
durch G. Chevalier Nachf., Magdeburg.



WURZENER TEPPICH- UND VE-
LOURSFABRIKEN, Wurzen bei Leip-
zig. Handgeknüpfter Fußbodenteppich.


Raum 29: Herrenklubzimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung:
Architekt THEODOR VEIL, München,
Victor-Scheffel-Str. 18. 


Ausführung: VEREINIGTE WERK-
STÄTTEN FÜR KUNST IM HAND-
WERK A. G., München, Berlin. 

An der Raumausstattung beteiligt:

FRITZ ERLER, Professor, 3 dekorative
Supraporten, neue Originale. 


VEREINIGTE SMYRNA-TEPPICH-
FABRIKEN A. G., Schmiedeberg, Cott-
bus, Hannover-Linden, Zentrale: Berlin,
Kurftr. 49. Vertreter in Brüssel: A. Vanden
Meersche, 9 Place des Martyrs. Goldene
Medaille Weltausstellung Paris 1900.



Raum 30: Musikraum.


Entwurf und künstlerische Leitung: Pro-
fessor HERMANN BILLING, Karlsruhe,
Baden. 

Ausführung: ADOLF DIETLER, Hof-
Möbelfabrik, Freiburg i. B. Hoflieferant
von Baden, Schweden, Rumänien, Luxem-
burg und Hohenzollern. Das Haus ist ge-
gründet 1857, jetzt eines der größten
Deutschlands mit einer Produktion von
etwa 1 000 000 Mark pro Jahr und beschäf-
tigt 150 Künstler und Arbeiter. Auszeich-
nung.: Straßburg, Mannheim, Paris 1900,
St. Louis Grand Prix.

An der Raumausstattung beteiligt:

Professor C. A. BERMANN, München.
Skulpturen in Marmor. 

Professor HERMANN BILLING, Karls-
ruhe. Dekorative Malerei. 

DELMENHORSTER LINOLEUM-
FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst.
Fußbodenbelag (vgl. S. 177). 

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN
ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold.


HANS DRINNEBERG, Glasmaler,
Karlsruhe, Baden. Bleiverglafung, Ober-
licht.

RUD. IBACH SOHN, Hofpianoforte-
fabrik, Barmen. Flügel.

FRIEDRICH LANG, Kunstschmied,
Karlsruhe, Baden. Oberlicht, schmiede-
eiserne Beleuchtungskörper.

Raum 31: Sächsischer Repräsen- tationsraum.

Entwurf und Ausführung:


Professor WILLIAM LOSSOW & MAX
HANS KÜHNE, Dresden, Architekten.


An der Raumausstattung beteiligt:

EUGEN BRACHT, Geheimer Hofrat,
Dresden. Gemälde.


PETER HENSELER, Dresden, Stucka-
teur u. Bildhauer, Kgl. Sächf. Hoflieferant.

GEBRÜDER LIEBERT, Hoflieferant,
Dresden.

PAUL RÖSSLER, Maler, Dresden.
Kirchenfensterdetail in Opalglas. Gol-
dene Medaille Dresden 1906. 

SAALBURGER MARMORWERKE, Saalburg a. S. Eigene Brüche, Anfertigung sämmtlicher Marmorarbeiten.

ROBERT SCHUMANN, Leipzig, Lange Straße 7. Werkstätten für Wohnungskunst. Übernahme aller Innenausbauarbeiten von Villen, Landhäusern, Schlössern, Geschäftshäusern. Gegründet 1876. Halle 1881 Bronzene Medaille, Leipzig 1892 Goldene Medaille, Leipzig 1897 Kgl. Sächf. Staatsmedaille, Leipzig 1905 Goldene Medaille mit Ehrenpreis, Leipzig 1909 Silberne Staatsmedaille. Ausgestellt: 4 Vitrinen, 1 Postament, 1 Bank.

GEORG WRBA, Professor, Dresden. Plastik. 

Räume eines Kunstfreundes (32-39 a).


Kunstwerke.

Räume 32, 35, 36, 37, 39: Bildergalerie.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A.-G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst bei Bremen (vgl. S. 177). 

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G.m.b.H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904, Lüttich 1905.

DEUTSCHE MAGNESIT-WERKE, G.m.b.H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.

N. ROSENFELD & CO., Berlin, Mohrenstr. 11/12. Bodenplatten. 

A. Gemälde.

CARL BANTZER, Dresden. Hessische Braut. Besitzer Großherzoglich Hessisches Landesmuseum, Darmstadt.

HANS VON BARTELS, München. An Stelle der Mutter.


JULIUS BERGMANN, Karlsruhe. Herde durch die Furt ziehend.

ARNOLD BÖCKLIN, Florenz †. Hochzeitsreise. Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

MAX CLARENBACH, Düsseldorf. Niederrheinische Landschaft.

LOUIS CORINTH, Berlin. Rudolf Ritter als Florian Geyer. Besitzerin Frau Bella Toelle, Barmen.

PAUL CRODEL, München. Winter im Engadin.

LUDWIG DETTMANN, Königsberg. Herbstlandschaft. 

A. DEUSSER, Düsseldorf. Abgefessene Kürassiere.

LUDWIG DILL, Karlsruhe. Der alte Schimmel. Besitzer Geh. Kommerzienrat Lenel, Mannheim.

FRITZ ERLER, München. Der graue Tag. Besitzer Geh. Medizinalrat Dr. Neißer, Breslau. — Mädchen in Weiß. Besitzer Kunstverein Barmen. 

ANSELM FEUERBACH, Karlsruhe †. Mirjam. Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

EDUARD VON GEBHARDT, Düsseldorf. Auferweckung des Lazarus. Besitzerin Frau Emil Oelbermann, Cöln.

OTTO GREINER, Rom. Zwei Akte (Studien zum Odysseusbild). Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.


OLAF GULBRANSSON, München. Zwei Zeichnungen, Eugen Richter und Gabriele d'Annunzio. Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

Freiherr HUGO VON HABERMANN. Das Modell. Besitzer Hugo Reifinger, New York.

HANS HERRMANN, Berlin. Fischmarkt in Vlissingen.


DORA HITZ, Berlin. Porträt der Frau Gerhart Hauptmann.


LUDWIG VON HOFMANN, Weimar. Drei dekorative Wandgemälde. Besitzer Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

ADOLF HÖLZEL, Stuttgart. Eine Mutter. 

ULRICH HÜBNER, Travemünde. Holsteinscher Hafen. Besitzer J. Friedmann, Klein-Flottbeck.

Graf LEOPOLD VON KALCKREUTH, Eddelsen. Porträt eines Domherrn.

FRIEDRICH KALLMORGEN, Berlin. Blumenmarkt. 

ARTHUR KAMPF, Berlin. Die beiden Schwestern. Besitzer Geh. Kommerzienrat L. Ravené, Berlin. 

FRIEDRICH AUGUST v. KAULBACH, München. Mädchen mit Kirschen.

ALBERT VON KELLER, München. Parkszene. Besitzerin Sezessionsgalerie, München.

GOTTHARD KÜHL, Dresden. Chaifenträger. Besitzer Geh. Kommerzienrat L. Ravené, Berlin.

WILHELM LEIBL, München †. Der Bürgermeister. Besitzerin Königliche Nationalgalerie Berlin.

WALTER LEISTIKOW, Berlin †. Landschaft. Besitzer Generalkonful Rosenberg, Berlin.

FRANZ VON LENBACH, München †. Porträt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Besitzer Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern.

REINHOLD LEPSIUS, Berlin. Porträt der Frau von Liebermann. Besitzer Assessor Paul von Liebermann, Berlin.

MAX LIEBERMANN, Berlin. Porträt von Geheimrat Rathenau. Besitzer Geheimer Baurat Dr. E. Rathenau, Berlin. — Am Meeresstrand. Besitzer Bankdirektor Julius Stern, Berlin.


CARL MARR, München. Die Quelle.

ADOLF VON MENZEL, Berlin †. Fackelzug (fünf Zeichnungen). Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

ADOLF MÜNZER, Düsseldorf. Mädchen in Weiß. Besitzer Rechtsanwalt Schreiterer, Leipzig. — Neun dekorative Gemälde. Besitzerin die Rheinische Provinzialverwaltung. 

AUGUST NEVEN-DU MONT, London †. Porträt eines Mädchens. Besitzer General Ellifon, London.

ERNST OPPLER, Berlin. Ein Geigerpaar.

EMIL ORLIK, Berlin. Vor dem Morgentritt. Besitzer Karl von der Heydt, Berlin. 

BERNHARD PANKOK, Stuttgart. Porträt des Galeriedirektors Dr. Diez. 

LEO PUTZ, München. Am Ufer. — Pauline.

LEO SAMBERGER, München. Bildnis des Erzbischofs von Bamberg. Besitzer Domkapitular Dr. Körber, Bamberg.

GUSTAV SCHÖNLEBER, Karlsruhe. Landschaft (Quinto al mare). Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

RUDOLF SCHRAMM-ZITTAU, München. Enten.

MAX SLEVOGT, Berlin. F. d'Andrade als Don Juan. Besitzer Kammerlänger d'Andrade, Berlin.

ALFRED SOHN-RETHEL, Düsseldorf. Mädchenbildnis.

TONI STADLER, München. Alpenvorland.

FRIEDRICH STAHL, Florenz. Johannes der Täufer.

WILHELM STEINHAUSEN, Frankfurt a. M. Uglysee.

EDMUND STEPPES, München. Farben des Frühlings.


FRANZ VON STUCK, München. Die Familie des Künstlers.

HANS THOMA, Karlsruhe. Der Dorfgeiger. Besitzer Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold, Berlin. — Landschaft (Lauffenburg). Besitzerin Königliche Nationalgalerie, Berlin.

WILHELM TRÜBNER, Karlsruhe. Reiterporträt. — Schloß Hemsbach.

FRITZ VON UHDE, München. Lasset die Kindlein zu mir kommen. Besitzerin Frau Tina Schoen-Renz, Worms.

HANS UNGER, Dresden. Mutter mit Kind. Besitzer Geh. Kommerzienrat L. Ravené, Berlin.

HEINRICH VOGELER, Worpswede. Kommender Frühling. 

ROBERT WEISE, Stuttgart. Damenbildnis.


FRITZ WESTENDORP, Düsseldorf. Landschaft.

HEINRICH VON ZÜGEL, München. Abend.

OSKAR ZWINTSCHER, Dresden. Porträt der Frau Rilke-Westhoff.


B. Skulpturen.

REINHOLD BEGAS, Berlin. Marmorbüste, Bismarck.


FRITZ BEHN, München. Silberstatuette (Gazelle m. Diana). — Bronzefigur (Zwerggazelle). 

CYPRI ADOLF BERMANN, München. Marmorbüste von F. von Lenbach. Besitzerin Kgl. Nationalgalerie Berlin. — Marmorbüsten von Ernst Haeckel und Emanuel von Seidl. 

ADOLF BRÜTT, Weimar. Marmorfür »Opus 100«.

JOSEF FLOSSMANN, München. Marmorbüste, Mädchenkopf. 

ERNST FREESE, Berlin. Porträtbüste Dr. Hinzpeters. Besitzerin Kgl. Nationalgalerie Berlin.


AUGUST GAUL, Berlin. Stehende Fischotter. Besitzer P. Cassierer, Berlin. 


THEODOR GEORGII, München. Marmor (Jünglingsfigur).

ERNST MORITZ GEYGER, Florenz. Bronzeplastiken (Bogenschiße u. Viktoria). Besitzerin Aktiengesellschaft H. Gladenbeck, Berlin.

THEODOR VON GOSEN, Breslau. Bronzeplastik (Drachenreiter). 

HERMANN HAASE-ILSENBURG, Berlin. Bronzeplastik (Europa). Besitzerin Aktiengesellschaft H. Gladenbeck, Berlin.

LUDWIG HABICH, Stuttgart. Bronzebüste des Großherzogs von Hessen. 

HERMANN HAHN, München. Marmorbüste von F. A. v. Kaulbach. — Reiterstatue in Bronze. 

ADOLF VON HILDEBRAND, München. Marmor, Werner von Siemens. Besitzer Dr. Wilh. v. Siemens, Charlottenburg. — Büste von M. von Pettenkofer. Bef. Kgl. Nationalgalerie Berlin. — Weibliche Büste.

HUGO KAUFMANN, Charlottenburg. Bronzeplastik David. Besitzerin Aktiengesellschaft H. Gladenbeck, Berlin.

FRITZ KLIMSCH, Berlin. Marmorfiguren, Ruhender Jüngling und Ruhendes Mädchen. Besitzer der preußische Staat.


MAX KLINGER, Leipzig. Marmorne Kolossalbüste von Franz Liszt. Besitzerin Direktion des Gewandhauses, Leipzig. — Bronzeplastik, Die Badende.

GEORG KOLBE, Berlin. Bronzeplastik, Sitzendes Mädchen.

AUGUST KRAUS, Berlin. Zwei Bronzeplastiken, Laufender Junge u. Mädchenfigur.

MAX KRUSE, Berlin. Marmorbüste von Friedrich Nießche.


HUGO LEDERER, Berlin. Marmorbüste von Pfizner. — Bronzeplastik eines spanischen Ringers.

HUBERT NETZER, München. Bronzeplastik, Diana. 

ALEXANDER OPPLER, Berlin. Marmorbüste, Fischer aus der Normandie.

WILHELM VON RUEMANN, München †. Sitzendes Mädchen, Marmorfigur. Besitzerin Kgl. Nationalgalerie Berlin.

FRANZ VON STUCK, München. Zwei Bronzen, Athlet und Tänzerin.

LOUIS TUAILLON, Berlin. Das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Bremen. 

ARTUR VOLKMANN, Rom. Amazonenrelief. Besitzer Frau Generalmajor v. Hübel, Dresden.

C. Schwarzweißkunst.

OTTO FISCHER, Dresden - Lofchwitz.
Radierungen.

ERNST MORITZ GEYGER, Florenz.
Radierung.

OTTO GREINER, Rom. Stiche.

PETER HALM, München. Stichradierungen.

Graf LEOPOLD VON KALCKREUTH.
Radierungen.

MAX KLINGER, Leipzig. Stiche.

ALOIS KOLB, Leipzig. Radierungen.

KÄTE KOLLWITZ, Berlin. Radierungen.

KARL KOEPPING, Berlin. Radierungen.

EMIL ORLIK, Berlin. Radierungen.



Raum 33 und 34: Gartenfaal mit Vorraum.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof.
BRUNO PAUL, Berlin.



Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A.-G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38).



An der Raumausstattung beteiligt:

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904. Grand Prix Lüttich 1905.

TORGAMENTWERKE, G. m. b. H., Leipzig. Hygienischer, feuerfesterer Torgamentbelag aus Kunstasbest (Entwurf: Verein. Werkstätten für Kunst im Handwerk, Berlin). 1909 Sächs. Staatsmedaille.

CARL UHLE, G. m. b. H., München, Schellingstr. 11/12. Kunstverglasung.



Professor E. R. WEISS, Berlin-Friedenau. Wandmalereien.



Raum 38: Repräsentationsfaal.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof.
BRUNO PAUL, Berlin.



Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A.-G. Fabriken: München, Riedlerstr. 31; Bremen, Hemelingen; Berlin O, Frankfurter Allee 117 a. Ausstellungen: München, Odeonsplatz 1; Bremen, Am Wall 138; Berlin, Königgräßer Str. 22; Köln, Minoritenstr. 7-9; Hamburg, Lindenstraße 43-47. Wohnungseinrichtungen, Bauten, Einzeilmöbel, Ausstattungen von Ozeandampfern, Beleuchtungskörper, Stoffe, Teppiche, Tapeten, Stickereien, Kleinkunstgegenstände, Porzellan und Kristalle, Ehrengeschenke, Gold- und Silberarbeiten, Schmuck nach Entwürfen von Professor Bruno Paul, F. A. O. Krüger, R. A. Schröder, Th. Th. Heine, Bernhard Pankok, Fr. und E. Erler, Carl Rehm, Ernst Haiger, Otto Blümel, Th. Veil, Hugo Roeckl, Margarete von Brauchitsch. Die vereinigten Werkstätten sind im Jahre 1897 gegründet worden. Ihre Leistungen wurden auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen bedacht. Hauptpreisverzeichnisse 3 M. Preisverzeichnis für einfachere Wohnungseinrichtungen, Zimmer von 350 M. an (Typenmöbelkatalog) 1 M. Katalog für Kleinkunst 1 M.



An der Raumausstattung beteiligt:

BERLINER GLASMANUFAKTUR KARFUNKEL & WOLF, Berlin NO. Kunstverglasungen aller Art. 100 Arbeiter. Entwürfe kostenlos.

DUROPLATTENWERK KONSTANZ, G. m. b. H. Erstes Spezialwerk für Trockenausbau. Etwa 160 Beamte und Arbeiter. Trockener Innenausbau von Dauerbauten in jeder Ausführung; Decken, Wände, Estrichböden. Herstellung provisorischer Bauten: Ausstellungsgebäude, Baracken für alle Zwecke. Kanäle für Luftleitungen. Elektrische Zellen- und Schaltanlagen, Schalttafeln. Unsere Fabrikate zeichnen sich aus durch größte Festigkeit, äußerste Schall- und Temperaturisolierung; nagelbar, schraubensicher, wetterbeständig. Auf Ausstellung Brüssel sind der italienische Pavillon u. derjenige der Waffenfabrik Herstal vollständig innen und außen aus Duro-material erstellt.


GEWERKSCHAFT HERMES, Aachen, Mittelstr. 11. Vertreter: Armand van Wylick, Brüssel, 37 rue de Pascale. Wiesbaden 1909 Silberne Medaille. Marmorarbeiten.

OTTO HETZER, A. G., Weimar. Parkettbodenfabrik. Gegr. 1872. Personal etwa 250. Prämiert: Berlin 1896, Leipzig 1897, Weimar 1908.


GUSTAV KOTTMANN, Crefeld, Möbelstoffweberei. Spezialität: Stoffe nach Künstlerentwürfen in jeder gewünschten Farbstellung. 

SCHULZ & HOLDEFLEISS, Kunstschmiede- und Eisenkonstruktions-Werk, Berlin N, Fennstr. 13. Gegr. 1888. Höchste Auszeichnungen. Siehe auch Raum 46.

VEREINIGTE SMYRNA-TEPPICH-FABRIKEN A. G., Schmiedeberg, Cottbus, Hannover-Linden. Zentrale: Berlin, Kurstr. 49. Vertreter in Brüssel: A. Vanden Meerſche, 9 Place des Martyrs. Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. 


Prof. JOS. WACKERLE, München. Modelle zu den Stuckarbeiten. 

Raum 39a: Kunstkabinett.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. EMIL ORLIK, Berlin. 

Ausführung: VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A.-G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 


An der Raumausstattung beteiligt:


DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst bei Bremen (vgl. S. 177). 

DEUTSCHE MAGNESITWERKE, G. m. b. H., Hamburg. Vertreter: Torgamentwerke, Leipzig.

OBERHESSISCHE LEINENINDUSTRIE MARX & KLEINBERGER, Webereien in Fulda und Schlitz. Hauptbureau: Frankfurt a. M. Bedruckte und gewebte Dekorationsstoffe, Künstlerdecken, Künstlerleinen licht- und waschecht.

Raum 40: Presseraum.


Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. PETER BEHRENS, Neubabelsberg, Erdmannshof. 


Ausführung: TH. ENCKE, Möbelfabrik, Magdeburg-Wilhelmstadt. 

An der Raumausstattung beteiligt:


ANHALTISCHE TAPETENFABRIK ERNST SCHÜTZ, Akt.-Gef., Dessau.


DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE PYROFUGONTWERKE GEBR. SCHLEICHER, München. Unterlage für Parkettboden.

GOTTFRIED HEINERSDORF, Berlin. Fenster in Metall. 


WILHELM PAUL & MILLER, Ofen- und Tonwarenfabrik, Magdeburg. Kamin. 


Raum 41: Zimmer der illustrierten Zeitungen.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. PETER BEHRENS, Neubabelsberg, Erdmannshof. 

Ausführung: TH. ENCKE, Möbelfabrik, Magdeburg-Wilhelmstadt. 

An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst bei Bremen. Fußbodenbelag, verlegt auf Korkeltrich der Torgamentwerke, G. m. b. H., Leipzig (vgl. S. 177). 


GOTTFRIED HEINERSDORF, Berlin. Glasmalerei. 

GEBR. SCHLEICHER, Deutsch-österreich. Pyrofugontw., München, Frankfurt, Wien, Antwerpen. Prämiert: Lüttich 1905, München 1905. Fugenlose Asphaltböden f. Luxus- und Gebrauchszwecke. Unterböden f. Linoleum und Parkett.

Sammelausstellung des Vereins von Verlegern deutscher illustrierter Zeitschriften.

RICHARD BONG, Berlin. Moderne Kunst.

BRAUN & SCHNEIDER, München. Fliegende Blätter.

GEORG D. W. CALLWEY, München. Der Baumeister, Christliches Kunstblatt, Kunstwart. 

DAHEIM-EXPEDITION (Velhagen & Klasing), Leipzig. Daheim.

DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO., Berlin. Zur guten Stunde, Für alle Welt.

G. HIRTHS KUNSTVERLAG (Verlag der »Jugend«), München, Lessingstr. 1.



A. HOFMANN & CO., Berlin. Kladderadatsch.

PHILIPP RECLAM JUN., Leipzig. Reclams Univerfum.

J. F. SCHREIBER, München. Megendorfer Blätter.

ULLSTEIN & CO., Berlin. Berliner Illustrierte Zeitung, Musik für Alle, Dies Blatt gehört der Hausfrau.

VELHAGEN & KLASING, Bielefeld u. Leipzig. Velhagen & Klasing Monatshefte.

VEREINIGTE VERLAGSANSTALTEN GUSTAV BRAUNBECK & GUTENBERG-DRUCKEREI, A.-G., Berlin. Das Motorboot, Deutsche Zeitschrift für Luftschiffahrt und die Illustrierten Aeronautischen Mitteilungen, Allgemeine Automobil-Zeitung.

VERLAG DER »LUSTIGENBLÄTTER« Dr. EYSLER & CO., G. m. b. H., Berlin. Luftige Blätter.

VERLAG VON »WELT UND HAUS«, G. m. b. H., Leipzig. Welt u. Haus (Wochenausg.), Welt u. Haus (Vierzehntagsausg.).

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH, Darmstadt. Innendekoration, Deutsche Kunst und Dekoration, Stickerei-Zeitung.



W. VOBACH & CO., Berlin, Leipzig, Wien. Gegr. 1897. Verlagsbuchhandlung u. Buchdruckerei, Galvanoplastik u. Stereotypie. Verlag und Herstellung der illustrierten Familienzeitschriften: Sonntagszeitung f. deutsche Haus, Vobachs Frauen- und Modezeitung, Österr. Familien- und Modezeitung, Deutsche Kinder-Modenwelt, Deutsche Wäsche- und Handarbeitszeitung. 42 Maschinen, 450 Angestellte.

J. J. WEBER, Illustrierte Zeitung, Leipzig. Illustr. Zeitung, Deutscher Export, Energy, El Comprador.

Raum 42: Kleiner Rathausaal (Rathaus in Karlsruhe).

Entwurf und künstlerische Leitung: KARL HOFFACKER, Architekt, Prof., Direktor der Kunstgewerbeschule u. des Kunstgewerbemuseums, Karlsruhe. Auszeichnungen: Internationale Weltausstellung Chicago 1893 Medaille; Paris 1900 2 Grands Prix; Internationale Kunstausstellung Berlin 1891 Kleine Goldene Medaille.



Ausführung: GEBRÜDER HIMMELHEBER, Möbelfabrik in Karlsruhe, Kriegstr. 20. Holztäfelung der Wände u. Decke.



An der Raumausstattung beteiligt:

DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK ANKER-MARKE, Delmenhorst. Fußbodenbelag, verlegt auf Korkestrich der Torgamentwerke, G. m. b. H., Leipzig (vgl. S. 177).



HANS DRINNEBERG, Glasmaler, Karlsruhe, Schützenstr. 9. Glasfenster (Tür-oberlicht), Kunstverglasung.

LUDWIG KOLB, Graveur und Ziselleur, Karlsruhe, Herrenstr. 3/4. In Kupfer getriebenes und emailliertes Zifferblatt einer Wanduhr.


K. KORNHAS, Professor, Karlsruhe, Lehrer an der Großh. Kunstgewerbeschule. Kamineinfassung und Wandbekleidung in farbig glasiertem Steinzeug.



FRIEDRICH LANG, Schlossermeister in Karlsruhe, Schützenstr. 9. Beleuchtungskörper (elektrische Lichtkronen, in Neufilber getrieben).

HEINRICH MAYBACH, Karlsruhe in Baden. Atelier für Marketerie, gegr. 1881. Anfertigung von Intarsien für Möbel und Innenausbau in Holz, Metall, Perlmutter, Schildpatt, Zelluloid, Elfenbein usw. in jeder Stilart nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Feinste Ausführung. Besten-gerichtete Werkstätten mit elektr. Betrieb. Großes Lager in inländischen und exotischen Hölzern. Prämiert: Frankfurt 1886, München 1888, Stuttgart 1889, Chicago 1893, Paris 1900 Goldene und Silberne Medaille, Villingen 1907 Goldene Medaille.

M. REUTLINGER & CIE., Hofmöbel-
fabrik in Karlsruhe, Keßlerstr. 8. Möbel:
Sitzungstisch und -stühle.


WILHELM WEISS, Blechnermeister,
Karlsruhe, Steinstr. 14. Weltausstellung
St. Louis 1904 Silberne Medaille. 

Raum 43: Trauzimmer.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof.
E. HÖGG, Architekt, Direktor des Ge-
werbemuseums in Bremen. 

Ausführung: HEINRICH BREMER,
Möbelfabrik, Bremen.


An der Raumausstattung beteiligt:

LEONHARD GUNKEL, Maler, Bre-
men, Klauewigstr. 28. Entwurf der acht
Gobelins, Wandbehänge. 


A. HAGENS, Bremen, Langenstr. 49,
Kunstgewerbliche Werkstatt für Leder-
arbeiten, »Leder en gros«. Ausführung
der Lederarbeiten an den Möbeln.


HUBERTUSMÜHLE M. B. H., Schöp-
furth (Mark). Fußboden in Romanoffpar-
kett aus Mkweoholz (deutsch-ostafrika-
nisches Kolonialholz). 2 goldene Medaillen
Mailand 1906, 1 goldene Medaille St. Pe-
tersburg 1908.

KUNSTWEBEREI SCHERRERBEK I. H.,
Frau Marie Luebke, Ausführung der 8 Go-
belins.

MARTIN LEHMANN, Buchbinder-
meister, Bremen. 


MAX REBHAN & HERM. LÜDECKE,
Bremen. Modelle der Holzbildhauer-
arbeiten.

GEORG K. ROHDE, Entwurf und Aus-
führung der Glasmalereien. 

JOS. SIBER, Werkstatt für kunstgewerb-
liche Metallarbeiten, Bremen, Rutenstr. 16.
Beleuchtungskörper. 

Raum 44: Direktorzimmer der Handwerkerschule zu Bielefeld.


Ausgestellt vom MAGISTRAT DER
STADT BIELEFELD.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Direktor
WILHELM THIELE, Regierungsbau-
meister a. D. 

Ausführung: WILHELM BARKEY,
Bielefeld, Waldhof 32a, Bau- und Mö-
beltischlerei.

KARL ECHTERBECKER, Bielefeld,
Niedernstraße 21, Möbeltischlerei. West-
fälische Eiche.

An der Raumausstattung beteiligt:

GERTRUD KLEINHEMPEL, Malerin,
Bielefeld, Handwerkerschule. Gedenk-
blatt. 

Das »Goldene Buch« der Stadt Bielefeld.
Silberne Schreibtischausstattung. Ausge-
führt v. Juwelier AUGUST SCHLÜTER,
Bielefeld, Obernstraße 11.

Zwei Glasfenster in Bleiverglasung, aus-
geführt von KARL MUGGLY, Bielefeld,
Am Goldbach 1.

Tafelgedeck, ausgeführt von GEBR. KO-
BUSCH, Mechanische Weberei, Bielefeld,
Luifenstraße 54.

Bibel, ausgeführt v. HERM. BRONNER,
Buchbinderstr., Bielefeld, Am Markt 13.

HANS PERATHONER, Bildhauer,
Bielefeld, Handwerkerschule. Plastiken.
Wandteppich »Der Kuß«. Trinkbecher u.
Tafelaufsätze, ausgeführt von Goldschmied
Hahn, Bielefeld, Rathausstraße 8.

KARL MUGGLY, Glasmaler, Bielefeld,
Handwerkerschule. Zwei gemalte Glas-
bilder.

WILHELM RÖWEKAMP, Kunst-
schlosserei, Bielefeld, Hermannstr. 6. Be-
leuchtungskörper, Schmiedeeisen.

HERMANN LOHMEYER, Handleinen-
weberei, Bielefeld, Breite Str. 35. Wand-
bespannung, Leinwand.

OTTO HETZER, A.-G., Parkettfabrik,
Weimar. Fußboden, Eiche u. Mooreiche.

HANDWERKERSCHULE BIELEFELD.
Textilkasse Gertrud Kleinhempel. Wand-
teppiche, Stickereien, Kissen, ausgeführt
von der Stickchule, Bielefeld. Tischdecken,
ausgeführt von der Stickchule, Bielefeld.

Bildhauerklasse Hans Perathoner. Schnitzereien.

Druckerklasse Ludwig Godewols. Radierungen, Drucke.


Klasse Karl Muggly. Vorfatzpapiere.

Raum 45: Arbeitszimmer des Präsidenten des deutschen Komitees für die Weltausstellung in Brüssel 1910.

Entwurf u. künstlerische Leitung: Architekt OTTO WALTER, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 109.

Ausführung: J. C. PFAFF, Berlin. Möbelfabrik. Innenarchitektur. Gegründet 1824. Prämiert Melbourne 1880, 1888, Chicago 1893, Paris 1900, Dresden 1906, Berlin 1892, 1896, 1899, Kgl. Preußische Staatsmedaille, Goldener Ehrenpreis der Stadt Berlin 1910. Permanente Wohnungsausstellung in den ausgedehnten Räumen Französische Str. 37-39, am Gendarmenmarkt. Fabrik und technische Ateliers: Maybachufer 48-51. Über 1000 Arbeiter. Spezialabteilung für Schiffseinrichtungen und Hotels.


Raum 46: Treppenhaus.

Entwurf und künstlerische Leitung: Prof. BRUNO PAUL, Berlin. 

VEREINIGTE WERKSTÄTTEN FÜR KUNST IM HANDWERK, A. G., München, Berlin, Bremen (siehe Raum 38). 

An der Raumausstattung beteiligt:

DETMOLDER KUNSTWERKSTÄTTEN ALB. LAUERMANN, G. m. b. H., Detmold. Grand Prix St. Louis 1904, Grand Prix Lüttich 1905.

THEODOR REIMANN, Kgl. Hofl., Dresden-N., Königstr. 3. Gold. Medaille Dresden 1906, Petersburg 1908. Korbmöbel. Entwurf Prof. Bruno Paul. 

SCHULZ & HOLDEFLEISS, Kunstschmiede- und Eisenkonstruktions-Werk, Berlin N., Fennstr. 13. Gegründet 1888. Höchste Auszeichnung: Gr. Gold. Staatsmedaille, Paris 1900 2 goldene Medaillen, St. Louis 1906 2 goldene Medaillen.

TORGAMENTWERKE, G. m. b. H., Leipzig, Eutritzschstr. 24.